

Evangelische Kirchengemeinde St. Katharinen
Katholische Kirchengemeinde St. Bartholomäus
Oppenheim



Ausgabe
Weihnachten
2020

Ökumenischer GEMEINDEBRIEF



Zum Titelbild

Eng zusammen rücken unsere beiden Kirchengebäude in dieser Perspektive – und im realen Leben auch. Die Kirchen müssen sich in diesen Zeiten nicht nur denselben Herausforderungen stellen, sondern haben – bei aller Verschiedenheit – eine gemeinsame frohe Botschaft: die Geburt des göttlichen Kindes. Das Oppenheim-Foto stammt von Karin Butzmühlen.

Kirche im SWR

Täglich vom 8. bis 12. Februar 2021, jeweils um 18:57 Uhr, spricht Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator in der SWR4-Reihe „Abendgedanke“ (UKW, 87,7 MHz). Manuskripte und Podcasts: www.swr4.de



+++ Aktuell +++ Aktuell +++ Aktuell +++

Liebe Gäste,

in der aktuellen Situation ist es uns nur dann möglich, die Katharinenkirche für den Besuch zu öffnen, wenn wir Gottesdienste feiern oder wenn eine Aufsicht sicherstellt, dass alle Besucher die Vorgaben der Coronaregelungen befolgen. Wir bemühen uns um beaufsichtigte Öffnungszeiten, die wir dann auf unserer Webseite und am Kirchenportal bekanntgeben.

Danke für Ihr Verständnis,
Ihre evangelische Kirchengemeinde

<https://katharinen-kirche.ekhn.de/>



Geistliches Wort zum ökumenischen Gemeindebrief 2

Evangelische Kirchengemeinde St. Katharinen



Geistliches Wort „Licht ist dein Kleid, das du anhast“ (Ps 104,2) 4

Weihnachten 2020 „Fürchtet euch nicht“ – eine Andacht zu Hause? 6

Wir sind für Sie da 9

20 Jahre Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator in Oppenheim

Neue hauptamtliche Mitarbeiterin an der Katharinenkirche

Kirchenvorstandswahl 2021

Einladung zur Gemeindeversammlung

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Katharinenlädchen: Glaskunst aus alten Westchorfenstern und Orgel-CDs

Resolution der EKN-Synode am 19.09.2020

Jugendarbeit | Konfi-Adventure | Jugendgruppen

Altenzentrum

Kindergottesdienst

Freud und Leid

Konfirmation

Ein sonniges Plätzchen vor der Westchortür der Katharinenkirche

Zieht euch warm an: Zum Terminplan November bis Februar

Gottesdienste November bis März

Hygieneregeln für den Gottesdienstbesuch in der Katharinenkirche

Ökumene



Bibelkreis 42

Das Licht Gottes. Eine Hausandacht im Advent 44

Taizé-Andachten. Zeit für Gott, Zeit für uns, die gut tut 47

Sternsingen 2021 48

Weltgebetstag 2021 „Worauf bauen wir“ 50

Katholische Kirchengemeinde St. Bartholomäus



10 Geistliches Wort „Ich sehe ihn immer noch, den Stern“ 52

Grußwort von Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz 54

14 Adent – eingetütet 56

16 Ein Tontopf für Weihnachten 57

17 Weihnachtsfeiern dieses Jahr ganz anders 58

18 Pfarrgruppe aus lebendigen Kirchorten 59

Gemeindeleben in Zeiten von Corona 62

20 Christlicher Männerkreis auch in Corona-Zeiten aktiv 64

21 Neuzugezogene sind herzlich willkommen! 66

22 Kirchengarten – Klostergarten 68

24 Das Kirchendach von St. Bartholomäus muss dringend renoviert werden! 70

28 Eucharistische Anbetung? Aussetzung? 72

29 Schutz und Dank. Das Fürbittbuch in St. Bartholomäus 74

Großzügige Spenden für Mahaba School 76

33 Caritas Pfarrgruppe Oppenheim: Sei gut, Mensch, werde Mitglied! 79

34 Katholische Gottesdienste an Weihnachten 80

36 Erstkommunionkinder 81

Spendenergebnisse 2019/2020 81

41 Freud und Leid 82

Homepage der katholischen Pfarrgruppe Oppenheim 84

Wir sind für Sie da 86

Imressum 88



Geistliches Wort zum ökumenischen Gemeindebrief 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

jede Oper beginnt mit einer Ouvertüre. Darin erklingen alle musikalischen Themen der ganzen Oper. Eine kleine Vorschau, ein Vorgeschmack, der vieles verspricht und längst noch nicht alles verrät.

Die Adventszeit ist für mich so etwas wie die große Ouvertüre zum weihnachtlichen Gesamtklang: Noch ist das Kind nicht geboren, aber alle reden schon von ihm. Noch ist Gottes Menschwerdung nicht inszeniert, aber die Themen der Adventssonntage wissen schon davon. Alles ist voller Verheißung, und die Vorfreude mobilisiert viele Kräfte.

Schmerzlicher denn je werden wir in den Veranstaltungen dieser Wochen vermissen, dass wir unter den Bedingungen der Coronakrise nicht ungezwungen drauflos singen können. Aber vielleicht entdecken wir auch neu, was für ein Schatz das Miteinander-Singen für uns alle (sonst) ist: das gemeinsame in den Mund nehmen der frohen Botschaft von Gottes Liebe, zum Beispiel, und das miteinander Atmen im selben Rhythmus als Geschwister im Geist. Und wir werden bei vielen Alternativformen dankbar erkennen, wie viele Menschen sich für uns darum kümmern, dass unter allen Umständen Weihnachten zu feiern möglich wird.

Von manchen Opern kenne ich überhaupt nur die Ouvertüre, weil ich nie Gelegenheit hatte, die ganze Oper zu hören; und vermutlich ist es mit dem Reich Gottes auch so: dass wir alle nur die Ouvertüre kennen, das, was vorher schon immer mal anklingt. Wie bei einer Operneröffnung ist das, was wir in der Advents- und Weihnachtszeit von Gott erfahren, schon so wunderbar, dass ich bis zum Grund meines Herzens spüre: Es lohnt sich unbedingt, das ganze Werk zu empfangen.

Trotz oder sogar wegen aller Einschränkungen, mit denen wir heuer umzugehen haben, wünsche ich Ihnen eine erfüllte und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, Ihre

Manuela Rimbach-Sator, Pfarrerin



*Wir wünschen allen Leserinnen und
Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!*

*Manuela Rimbach-Sator Johannes Uehli
Joachisa Jotter S. Käsig*



„Licht ist dein Kleid, das du anhast“
(Ps 104,2)



Foto: Damaris Ziegler-Krethe

Zur Illuminierung der Katharinenkirche in der Advents- und Weihnachtszeit

Licht ist dein Kleid, so sagt der Psalm 104 über Gott, und so haben es Menschen zu allen Zeiten empfunden: dass Licht eine besondere Kraft ist, die uns vom Göttlichen erzählen kann. Bewusst oder unbewusst genießen wir oder vermissen wir das Licht. Und gerade in der

dunkleren Jahreszeit wird es uns umso bewusster, wie sehr wir vom Licht abhängig sind. Wir haben gelernt, wie die illuminierte Katharinenkirche Menschen angesprochen hat, als wir sie zweimal im Zusammenhang mit künstlerischen Installationen mit Licht haben „sprechen“ lassen. Und wir haben mit der Hilfe von Kjell Raaz und seiner Firma Full House Eventtechnik mitten im Lockdown die Katharinenkirche als Symbol des Geistes von Pfingsten erstrahlen lassen. Jetzt soll durch die Arbeit von Kjell Raaz die Katharinenkirche mit einer besonderen Illuminierung in der Advents- und Weihnachtszeit zu den Menschen sprechen, gerade weil wir unter den Bedingungen der Coronakrise nicht wie „alle Jahre wieder“ unterwegs sein können.

Lila ist die Farbe, die in der kirchlichen Tradition für Vorbereitung, Einkehr, für Übergang und Verwandlung steht. Deswegen gehört sie bei der Kirche in die Passionszeit vor Ostern und die Adventszeit vor Weihnachten. Wie ein Adventskalender wird das Lila an der Katharinenkirche von Sonntag zu Sonntag voranschreiten. Weiß und Gold sind die Farben, mit denen die kirchliche Tradition Christus ehrt. Deswegen wird die Katharinenkirche an Weihnachten in diesen Farben illuminiert sein. Und nein: Weihnachten endet nicht am 27. Dezember. Die Weihnachtszeit umfasst traditionell die Zeit bis zum 6. Januar. Und so lange wird die Festbeleuchtung an der Katharinenkirche uns an den Abenden erzählen von der Botschaft, die gerade in finsternen Zeiten unsere Seele hell machen will: Dass Gott bei seinen Menschen ist, auch wenn die gerade 1,50 Meter Abstand halten zu anderen.

Ihre
Manuela Rimbach-Sator, Pfarrerin



Weihnachten 2020 „Fürchtet euch nicht“ – eine Andacht zu Hause?

Für viele Menschen gehört der Gottesdienstbesuch an Heiligabend „alle Jahre wieder“ zum Weihnachtsfest unbedingt hinzu. Manche von Ihnen zögern aber, in der Coronakrise in die Kirche und in Gottesdienste mit vielen Menschen zu gehen. Für Sie könnte es ausnahmsweise hilfreich sein, ein bisschen Katharinenkirche daheim zu betrachten und ein kleines Weihnachtsritual für sich zu halten. Zwei Fensterausschnitte aus dem Christusfenster von Gustl Stein im Westchor der Katharinenkirche laden ein, an den Weihnachtstagen betrachtet zu werden: das Bild von der Geburt Christi und das Bild von der Anbetung der Hirten.

Und so könnte die Andacht zuhause aussehen

Vielleicht mögen Sie Ihr ganz persönliches Lieblingsweihnachtslied dazu anstimmen? „**Stille Nacht**“ oder „**O du fröhliche**“? Die beiden Lieder können den Rahmen bilden für Ihre ganz persönliche Andacht. Im Vesperegottesdienst erklingen am Beginn einige Verse aus **Psalm 96**
Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,

*verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt!*

Darauf folgt ein Gebet:

Himmlicher Vater, öffne unsere Herzen und Sinne für das Geheimnis dieser Nacht, dass du uns selber mit der Geburt Jesu nahe kommst. Du sagst Ja zu deinen Menschen, damit auch wir Ja sagen können zu uns selbst und unseren Mitmenschen, auch zu allem, was schwierig ist in diesen Tagen und was wir nicht auflösen können. Lass alle Länder und Völker wissen, sage der ganzen Menschheit auf deiner verwundeten Erde: die Botschaft der Engel vom Frieden – und ihren Gruß: Fürchtet euch nicht! Durch Jesus Christus, göttliches Kind, eins mit dir, Vater, und dem Geist in Ewigkeit. Amen

Im Lukasevangelium in der Bibel steht die Weihnachtsgeschichte:
Lukas 2, 1-20

Betrachtung

Die beiden Fenster aus der Katharinenkirche erzählen diese Geschichte auf ihre Weise und sie erzählen sie weiter, denn die Hirten, die der Künstler dargestellt hat, die hat er sich ausgedacht. In der Bibel ist nicht

genau gesagt, wie viele Hirten es waren. Aber von ihren Gefühlen ist die Rede: von ihrem Staunen, ihrem Erschrecken, ihrer Neugierde und ihrer Eile. Was erkennen Sie in den Fensterbildern? Über allem sehen wir den Engel, der den Hirten und uns sagt: „Fürchtet euch nicht: Euch ist der Heiland geboren.“

Zum Abschluss Ihrer ganz eigenen Weihnachtsandacht lade ich Sie ein, ein Gebet zu sprechen, in dem Sie für alle Menschen beten, die Ihnen in den Sinn kommen. Vor Gott ihre Namen zu nennen, verbindet uns in

dieser besonderen Nacht mit ihnen und mit dem Gott der Liebe und Güte, mit dem Kind in der Krippe und dem Geist der Gemeinschaft und der Wahrhaftigkeit. Das Fürbittegebet können Sie mit dem Vater-unsere abschließen. Und nach dem zweiten Weihnachtslied schließt eine Segensbitte Ihre persönliche Weihnachtsandacht ab:

Segne uns, Gott, und behüte uns. Erfülle uns mit deiner Liebe und schenke uns deinen Frieden. Amen
Herzlichst, Ihre
Manuela Rimbach-Sator, Pfarrerin





Fürchtet euch nicht! Weihnachten 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

die Frage „Findet denn Weihnachten in diesem Jahr statt...?“ begegnete mir in den vergangenen Tagen häufiger. Ich schreibe diese Zeilen Anfang November und wir erleben gerade, dass wir aufgrund der Corona-Pandemie ähnlich wie bereits im Frühjahr auf Kontakte verzichten müssen, zumindest bis Ende November. Aktuell dürfen Gottesdienste gefeiert werden – natürlich mit klarem Hygienekonzept. Und daher möchten wir uns in den nächsten Wochen gemeinsam mit Ihnen auf das Weihnachtsfest vorbereiten.

„Fürchtet euch nicht!“ – Das rufen die Engel den Hirten ja nicht ohne Grund zu. Gott wird Mensch in der Krippe zu Bethlehem und steht euch bei. Dieses alte Weihnachtsevangelium gilt heute noch immer und so höre ich jene Worte in diesen besonderen Tagen auch für mich. Lassen Sie uns daher das Weihnachtsevangelium auch in 2020 wieder feiern.

Weihnachten im Dekanat und in den Kirchengemeinden

Ob offene Kirchen, digitale Gottesdienste und Krippenspiele oder eine Andacht unter freiem Himmel: Weihnachten findet statt, wenn auch gewiss oftmals anders, als wir es in den vergangenen Jahren gewohnt waren.

- Stöbern Sie auf der Internetseite Ihrer Kirchengemeinde, lesen Sie im Gemeindebrief oder besuchen Sie die Website des Dekanates. Dort finden Sie zum ersten Advent viele Angebote aus dem Dekanat und aus Ihrer Kirchengemeinde. Link: evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de
- Schalten Sie am 24.12., um 19:15 Uhr in den ZDF-Weihnachtsgottesdienst aus der Ingelheimer Saalkirche mit Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der EKHN.
- Klicken Sie sich auf unserem YouTube-Kanal durch die vielen digitalen Angebote der Kirchengemeinden und des Dekanats. Dort finden Sie am Weihnachtsabend eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte, Krippenspiele und das Glockengeläut Ihrer Kirche vor Ort. Link: [ekhn.link/bpVfE](https://www.youtube.com/channel/UC...)



Foto: B. Eißing

Bleiben Sie gesund und wohlbehütet,
Olliver Zobel
Dekan des Evangelischen Dekanates
Ingelheim-Oppenheim



Gestaltung Grafik: boos-goeckel.de; Bibeltext (Quelle: Lutherbibel 2017, © Deutsche Bibelgesellschaft)



Evangelische Kirchengemeinde

Merianstraße 6
55276 Oppenheim
kirchengemeinde.oppenheim@ekhn.de
www.katharinen-kirche.ekhn.de



Ansprechpartner*innen

Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator
Tel.: 06133 2381
manuela.rimbach-sator@ekhn.de

Pfarrer Simon Ahäuser
Tel.: 06133 2571
simon.ahaeuser@ekhn.de

Pfarrbüro Sabine Veit
Tel.: 06133 2381
sabine.veit@ekhn.de
Mo, Di, Do, Fr: 08:00 bis 12:00 Uhr
Mi: 14:00 bis 18:00 Uhr

Kantor Ralf Bibiella, Tel.: 06133 1267
kantor@katharinen-kirche.de

Küster Achim Daut, Tel.: 06133 926685
kuester@katharinen-kirche.de

EINE GEMEINDE DER



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



01.09.2000 – 01.09.2020

20 Jahre Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator in Oppenheim



V.l.n.r.: Elke Hofmann, Barbara Krenzer, Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator, Küster Achim Daut und Kantor Ralf Bibiella im Innenhof des Martin-Luther-Hauses im Jahr 2015, Foto: Ev. Kirchengemeinde

Am 1. September 2000 hat Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde angetreten. Ich bin die letzte derer im Kirchenvorstand, die schon bei der Wahl der neuen Pfarrerin dabei waren, aber ich bin keineswegs die einzige, die schon damals und bis heute in der Kirchengemeinde ehrenamtlich aktiv war bzw. ist.

Dieses hohe Maß an Kontinuität ist sicherlich auch ihrem Geschick geschuldet, Ehrenamtliche zu gewinnen und für verschiedene Aufgaben zu motivieren und zu begeistern. Bei aller Kontinuität versteht sie es aber darüber hinaus, immer wieder „neue“ Menschen zu aktivieren und dabei jeden nach seinen Interessen, Fähigkeiten und Begabungen einzubinden. Als Beispiel mag hier genügen, dass es gelungen ist, für die kommende Kirchenvorstandswahl wieder – wie die drei Male davor –

die Anzahl an Kandidaten zu erreichen, die erforderlich sind.

Den Pfarrberuf hat Frau Rimbach-Sator einmal als den schönsten Beruf der Welt bezeichnet. Das liegt vermutlich auch daran, dass sie als Pfarrerin so viele ihrer persönlichen Fähigkeiten und Neigungen ausleben kann. Sie hat Interesse an den verschiedensten Dingen; Fleiß und Disziplin zeichnen sie ebenso aus wie Organisationstalent. Schreiben und Reden, nicht nur von Predigttexten, bereitet ihr Freude und (Kirchen-)Musik hat immer eine große Rolle in ihrem Leben gespielt, sei es beim Hören oder selbst Musizieren, vor allem vielleicht beim Singen.

Ihre Fähigkeit, zu vielen Menschen einen Draht zu finden, und ihre Gabe, sehr gut mit den verschiedensten Menschen umgehen zu können, zeichnet ihr Wirken in vielen Arbeitsfeldern aus. Sie hat eine echte Freude mit und an Kontakten zu den Menschen in ihrem Umfeld. Das spüren auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie gehört zu den Initiatoren und Gründern der Oppenheimer Tafel

und des Hospizvereins Rhein-Selz e.V.

Es gibt vermutlich keine Ecke in der Kirche, auf dem Kirchengelände, aber auch beim Kantoren- und Küsterhaus, beim Anton-Prätorius-Haus (früher: Haus Hube), beim Martin-Luther-Haus und nicht zuletzt beim Pfarrhaus, wo es in den letzten zwanzig Jahren keine Bautätigkeit gegeben hat. Während der regen Bau- und Sanierungsarbeit ist es ihr immer gelungen, konstruktive Beziehungen zu den unterschiedlichsten Menschen aufzubauen, seien es Architekten, Handwerker, die Bauabteilung in Darmstadt, oder die Regionalverwaltung in Alzey. Die Kirchenverwaltung in Darmstadt, insbesondere die Bauabteilung und die Personalabteilung, haben Pfarrerin Rimbach-Sator in zwanzig Jahren als beharrliche Kämpferin für die Interessen und Belange ihrer Kirchengemeinde erfahren. Oft genug war dabei großer (Arbeits-) Aufwand und ebenso große Zähigkeit nötig.

Es war ihr in ihrem Tun stets wichtig, auch über den sprichwörtlichen

Tellerrand zu schauen. Nicht zuletzt deshalb hat sie in all den Jahren ihre Gemeinde auf der Dekanats-synode vertreten. Aber nicht nur die Belange ihrer eigenen Gemeinde waren Pfarrerin Rimbach-Sator wichtig. Großen Wert hat sie immer auf ein gedeihliches Miteinander mit ihren Pfarrerkolleginnen und -kollegen gelegt. Viele Jahre war sie stellvertretende Dekanin und Mitglied im Dekanatssynodalvorstand. Hier hat sie engagiert an der Weiterentwicklung des Dekanats mitgewirkt. Am sichtbarsten für die Gemeinde ist Pfarrerin Rimbach-Sator wohl in ihren Sonntagsgottesdiensten. Viele Gottesdienstbesucher, dabei auch Nicht-Oppenheimer, kommen wegen ihrer tiefgründigen und sprachgewandten Predigten und betonen immer wieder, dass sie von diesen Gottesdiensten etwas mit in ihren Alltag nehmen können.

Was für sie selbst aber das Wichtigste in ihrem Beruf ist, ist die Seelsorge. Wie viele Gespräche sie in zwanzig Jahren geführt hat, lässt sich auch nicht andeutungsweise ermessen. Große Sensibilität für seelsorgerische Belange und Einfühlungsvermögen zeichnen

sie auch hier aus. Taufgespräche, Traugespräche, Trauergespräche, Gespräche, um Menschen in einer Notlage Trost und Hilfe zu geben, viele Gemeindeglieder könnten an dieser Stelle zweifellos viele persönliche Erfahrungen mit ihrer Pfarrerin beisteuern.

Ich persönlich habe immer gerne mit Pfarrerin Rimbach-Sator zusammengearbeitet, nicht nur im Kirchenvorstand, sondern auch auf der Dekanatsynode, im Dekanats-synodalvorstand und bei der Vorbereitung und Durchführung von zwanzig Kirchenvorstandsrüstzeiten. Als stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands füge ich an: Der Kirchenvorstand ist dankbar für den Dienst der vergangenen 20 Jahre hier in Oppenheim und hofft, dass der Pfarrberuf für Frau Rimbach-Sator auch heute noch der schönste Beruf der Welt ist. Wir wünschen ihr von Herzen, dass ihr auch in den kommenden Jahren die Freude an ihrem Beruf erhalten bleibt.

Ihre Gabriele Peter,
stv. Vorsitzende des
Kirchenvorstandes

JESUS CHRISTUS SPRICHT:

SEID barmherzig,
WIE AUCH EUER Vater
BARMHERZIG IST.

Lk 6:36





Foto: Karsten Packeiser

Wir begrüßen eine neue Mitarbeiterin im Kreis der hauptamtlich an der Katharinenkirche Tätigen. Dr. Anna Packeiser hat nur ein kleines Stundendeputat, aber eine sehr wichtige Aufgabe bei der Gestaltung und Pflege der Außenanlage rund um die Katharinenkirche. Wir wollen unsere neue Mitarbeiterin im Gottesdienst unserer Gemeinde am 1. Advent in ihr Amt einführen. Heute stellt sie sich selbst vor:

Liebe Gemeinde,

darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Anna Packeiser, und ich betreue die Außenanlagen der Katharinenkirche. Ich bin in Moskau geboren, habe dort Biologie studiert und als promovierte Biologin und Genetikerin gearbeitet. Seit 2006 wohnt unsere Familie in Oppenheim. Manche in der Gemeinde kennen mich vielleicht auch schon als „Kostümschneiderin“ von den Kinderopern der vergangenen Jahre.

Ich wurde ziemlich spät getauft – während meiner Studentenzeit – in einer freien evangelischen Kirche. Später gingen wir gern in die lutherische Kirche in Moskau. Die Oppen-



Foto: Karsten Packeiser

heimer Katharinenkirche hat mich von Anfang an fasziniert, als wir noch in einer kleinen Altstadtwohnung mit Blick auf das großartige Bauwerk lebten. Als ein pflanzenbegeisterter Mensch schloss ich mich in Oppenheim einer Gruppe von Ehrenamtlichen an, die sich gemeinsam mit Unkrautjäten im damals neu angelegten Kirchgarten beschäftigte. Nach ein paar Jahren begann ich, als Gärtnerin auf Honorarbasis die Anlage zu pflegen.

Mir macht es Spaß, Pläne zu entwerfen, damit Pflanzungen zu jeder Jahreszeit attraktiv aussehen und die Pflanzen nach ihren ökologischen Ansprüchen zu der jeweiligen Stelle passen. Aber nicht weniger wichtig finde ich, richtig zu pflanzen, so dass Gewächse alle nötigen Nährstoffe bekommen. Viele Stauden ziehe ich selbst aus den Samen, und manche Sträucher vermehre ich mit Stecklingen. Die Pflege einer Pflanzung ist nicht weniger wichtig, und auch eine kreative Aufgabe,

denn es geht um mehr als das Jäten von Unkraut. Manchmal muss man die ausgefallenen Pflanzen durch neue ersetzen, manchmal entscheiden, welche Staudensämlinge bleiben dürfen und welche weg müssen. Vor einiger Zeit habe ich angefangen, mehr wilde, robuste und insektenfreundliche Pflanzenarten im Kirchengarten anzupflanzen. Das möchte ich weiter fortsetzen und das Areal vor allem mit heimischen Arten ergänzen. Der Garten soll sich weiter harmonisch entwickeln und ein Refugium für Pflanzen, Tiere und uns, die Menschen, sein.

Liebe Grüße, Ihre
Anna Packeiser



Foto: Anna Packeiser

Evangelisch engagiert.

Im Kirchenvorstand mitmachen lohnt sich



Knapp 10.000 Frauen und Männer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) setzen sich für ihre Kirchengemeinde ein und leiten sie gemeinsam. Sie tun dies ehrenamtlich, in ihrer Freizeit und meist mit großem persönlichem Einsatz. Und sie tun es gerne. Denn Engagement in und für die eigene Gemeinde lohnt sich.

Kindergarten, Seniorenkreise, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandengruppen, Kirchenrenovierung, Familienzentrum, Posaunenchor, Gemeindefeste, Gottesdienste: So abwechslungsreich sind die Aufgaben eines Kirchenvorstands.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher können etwas bewirken. Es ist ein Ehrenamt, das Raum bietet für Gestaltung, für Kreativität und für Neues. Menschen tun etwas gemeinsam, sie schaffen Gemeinschaft und gestalten ihre Umgebung und die Gesellschaft mit.

Ein Ehrenamt mit Verantwortung. Der Kirchenvorstand leitet zusammen mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer die Gemeinde und ist somit für Finanzen, rechtliche Fragen und Personal zuständig. Was er entscheidet, gilt. Jede einzelne Stimme zählt. Doch in der Gemeinschaft wird die Verantwortung geteilt. Persönliche Fähigkeiten und Kenntnisse ergänzen sich; es gibt Fortbildungen und Unterstützungsangebote. Die Erfahrung, miteinander etwas zu erreichen, ver-

bindet und bewirkt Gutes für andere und die größere Gemeinschaft.

Kirchengemeinden achten auf ihre Nächsten. Ob ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Familien oder Einzelpersonen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten, sozial Schwächere oder Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Hilfe- und Pflegebedürftige – alle finden ihren Platz. Dass dies so bleibt, ist eine Aufgabe des Kirchenvorstands. Er setzt sich für einen lebendigen Glauben und den Erhalt der Schöpfung ein und stärkt so das soziale und gemeinschaftliche Miteinander – in der Gemeinde und darüber hinaus.

Engagement im Kirchenvorstand ist vielfältig und anspruchsvoll. Aber dafür auch spannend, weit gefächert und voller Begegnungen. Viele Fähigkeiten werden gebraucht. Es gibt viele gute Gründe, sich zu engagieren. **Machen Sie mit!**

Machen Sie mit – kandidieren Sie für die Kirchenvorstandswahlen am 13. Juni 2021!



EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Sonntag,
10. Januar 2021
um 10 Uhr
Katharinenkirche





Kirchenmusikalische Veranstaltungen 2020 mit Corona-bedingten Änderungen

- SO 29.11. Musikgottesdienst mit Bläserensemble**
10 Uhr bitte im Gemeindebüro anmelden!
- SO 6.12. Adventskonzert**
17 Uhr mit Kinderchor, Flötenensemble und Bläserensemble
Leider können die Besucher nicht mitsingen!
- SO 13.12. Chorkonzert**
17 Uhr Chormusik aus Bachs „Weihnachtsoratorium“
und Chormusik von Händel, Mendelssohn,
Willcocks und Rutter
Orgel: Dr. Katrin Bibiella, Leitung: Ralf Bibiella
Die komplette Aufführung von Bachs „Weihnachtsoratorium“ ist auf den 12.12.2021 verschoben
- SO 27.12. Musikgottesdienst**
10 Uhr bitte im Gemeindebüro anmelden!
- DO 31.12. Orgelmusik in der Silvesternacht**
22 Uhr Louis Vierne: 4. Sinfonie op. 32
Bach: „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 659;
„In dulci jubilo“ BWV 608
Messiaen: „Les anges“ und „La vierge et l'enfant“ aus:
„La Nativité du Seigneur“
Orgel: Dr. Katrin Bibiella

Der Eintritt zu den Veranstaltungen (mit Ausnahme des Silvesterkonzerts) ist frei, Spende am Ausgang erbeten.

Anmeldung im Gemeindebüro bei Sabine Veit
Telefon: 06133 2381
Mail: kirchengemeinde.oppenheim@ekh.de

Orgelkonzert in der Silvesternacht



Dr. Katrin Bibiella,
Foto: Ralf Bibiella

Am 31. Dezember um 22.00 Uhr lädt die evangelische Kirchengemeinde Oppenheim zum traditionellen Orgelkonzert in der Silvesternacht in die Katharinenkirche ein. Die Oppenheimer Konzertorganistin Dr. Katrin Bibiella spielt Musik von Buxtehude, Bach, Vierne und Messiaen.

Es ist eine besondere Konzertatmosphäre mit den poetischen Klängen der Woehl-Orgel, die das Publikum in der Silvesternacht in der Katharinenkirche erwartet. In der weihnachtlich geschmückten und beleuchteten Kirche verabschiedet man hier mit großartiger Musik aus verschiedenen Jahrhunderten das zu Ende gehende Jahr. Katrin Bibiella hat für den Jahresausklang eine der schönsten Orgelkompositionen des großen Lübecker Komponisten Dietrich Buxtehude, Präludium in fis-moll, ausgewählt, das den Abend eröffnet. Mit dem

zweiten großen Werk des Abends, der 4. Sinfonie von Louis Vierne, beschließt die Musikerin auch das Gedenkjahr dieses bedeutenden französischen Komponisten und langjährigen Organisten an der Pariser Kirche La Trinité. Abwechslungsreich die Sätze der Vierne-Sinfonie umrahmend, erklingen musikalische Miniaturen: Weihnachtschoralbearbeitungen von J. S. Bach werden den weihnachtlichen Charakterstücken aus dem berühmten Orgelzyklus "La nativité du Seigneur" von Olivier Messiaen gegenübergestellt. Ein facettenreiches Programm konzentrierter Unterhaltung erwartet also die Zuhörer in der Silvesternacht, bevor sie das neue Jahr begrüßen.

*Eintritt: Abendkasse 14 Euro/ermäßigt 10 Euro
Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten!*

Glaskunst aus alten Westchorfenstern und Orgel-CDs

Einmaliger Verkauf im Katharinenlädchen am 3. Adventswochenende*

Die von Iris Dillmann aus Wallert-heim aus alten Westchorschei- ben gefertigten Engel, Sterne und Glöckchen waren im letzten Jahr der Verkaufsschlager im Kathari- nenlädchen. Die Einnahmen kamen dem Orgelbauverein zugute. Da das Lädchen in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie geschlossen blieb, wurden die beliebten Erin- nerungen an die Katharinenkirche nicht angeboten.

Am 3. Adventswochenende, Sams- tag, 12., und Sonntag, 13. Dezember, wird das Katharinenlädchen öffnen, um allen Interessierten die Ge- legenheit zu geben, die hübschen Glaskunstwerke als Weihnachs- geschenke oder Baumschmuck zu erstehen. An beiden Tagen von 12 bis 17 Uhr ist das Katharinenläd- chen geöffnet.

Falls Sie auf der Suche sind nach einem weiteren außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenk mit Bezug zu Oppenheim und der Katharinenkir- che: Auch die CDs mit Aufnahmen von Katrin und Ralf Bibiella oder Hans-Ola Ericsson an der Woehl-Orgel werden an diesem Wochenende im Katharinenlädchen angeboten.



Öffnungszeiten:
Samstag, 12.12., 12 bis 17 Uhr
Sonntag, 13.12., 12 bis 17 Uhr

Der Verkauf findet unter Beachtung der bestehenden Abstands- und Hygieneregeln statt. Kunden werden daher gebeten, ihren Mund-Nasen- Schutz zu tragen und den notwen- digen Abstand zueinander einzu- halten. Bitte haben Sie Verständnis, dass keine Vorbestellungen möglich sind. Der Orgelbauverein und das Team vom Katharinenlädchen freuen sich auf Ihr Kommen!
Magdalena Schäffer

* vorbehaltlich aktueller Beschränkungen durch die Landesregierung



SYNODE DER EVANGELISCHEN KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Synodenwort zu Drucksache Nr. 04-02/20

Resolution der EKHN-Synode am 19.9.2020

Synode der EKHN fordert nach der Brandkatastrophe in Moria:

Flüchtlingslager evakuieren und Flüchtlinge aufnehmen

Was in Moria geschehen ist, hat uns zutiefst bestürzt. Viele Menschen fragen zu Recht, warum es zu einer solchen Katastrophe kommen musste. Das Lager Moria hat schon lange für politische Diskussionen um die humanitäre Aufnahme von Flüchtlingen in Europa gesorgt. Bis zum Sommer beherbergte das Lager siebenmal so viele Flüchtlinge wie geplant. Aufgrund der Corona-Krise wurden in den letzten zwei Monaten zwar etwa 13.000 Flüchtlinge aus den fünf Hotspots (neben Moria auf Lesbos noch die Lager auf Chios, Kos, Leros und Samos) auf das griechische Festland gebracht; dennoch blieb es bei einer fünffachen Überbelegung. Nach den ersten bestätigten Corona-Infektionen wurde das gesamte Lager unter Quarantäne gestellt, ohne jedoch verbesserte Hygienemaßnahmen zu ermöglichen.

Nun haben viele der etwa 12.500 Menschen auch ihre letzten Habseligkeiten verloren, sind schutz- und obdachlos.

In Deutschland haben sich bereits etliche Städte und Gemeinden für eine Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen – auch in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die Evangelischen Kirchen und die Diakonischen Werke in Hessen und Rheinland-Pfalz halten eine zeitnahe Evakuierung der Flüchtlinge aus Moria für dringend geboten. Deutschland könnte dabei vorangehen und die Aufnahme schnell durchführen. Diese humanitäre Aufnahme wäre ein wichtiger Schritt, löst aber selbstverständlich nicht die gesamte Flüchtlingsproblematik. Eine gemeinsame europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik ist nötig. Der politische Streit darf aber nicht auf dem Rücken der Schwächsten ausgegossen werden.

Die Synode der EKHN bittet die Landesregierungen in Hessen und Rheinland-Pfalz, sich bei der Bundesregierung für die unverzügliche Aufnahme von 12.500 Flüchtlingen aus Griechenland einzusetzen und der Bundesregierung die Aufnahme von 1.000 in Hessen bzw. 650 in Rheinland-Pfalz zuzusagen. Dann verbleiben nach wie vor etwa 17.500 Flüchtlinge, die aus den anderen Hotspots vor dem Winter an andere sichere Orte gebracht werden müssten.

Die EKHN und die Diakonie in Hessen und Rheinland-Pfalz sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit, die Aufnahme von Flüchtlingen mit Hilfe, Beratung und Unterbringung zu unterstützen.

Konfi-Adventure: Mit Rhythmus in die Konfirmandenzeit

Gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe, Köpfchen und Mut: Unter dem Motto „Rhythm is it“ folgte Mitte September das zweitägige Konfi-Adventure, ein erlebnispädagogischer Abenteuerparcours rund um die Oppenheimer Landskronruine, einem ganz eigenen Rhythmus für 20 Konfirmandengruppen aus dem Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim – natürlich mit Abstand, Mund-Nasen-Schutz und Hygienekonzept.



Eine wackelige Angelegenheit: Der „Turmbau“, eine von insgesamt elf Abenteuerstationen, bei denen Kommunikation, gemeinsames Agieren in der Gruppe und Konzentration gefragt sind.

„Ihr müsst links nach unten ziehen, nach unten!“ ruft ein 14-Jähriger seinem Team zu. Die achtköpfige Konfirmandengruppe steht um eine rote Box. Mit Hilfe von Seilen sollen zehn Holzblöcke, je 15 cm groß, zunächst einzeln hochgezogen und anschließend aufeinandergestapelt werden, eine wackelige Angelegenheit. Dabei sind klare Absprachen, Konzentration, aber auch gleichzeitiges Agieren wichtig. „Geschafft!“ ruft kurze Zeit später eine 13-Jährige, die Anspannung weicht. Doch

schon ertönt das Wechselsignal, eine laute Warnhupe, ausgelöst von Dekanatsjugendreferent Wilfried Rumpf – auf zur nächsten Station. Der „Turmbau“ ist eine von elf Abenteuerstationen des Konfi-Adventures. An zehn weiteren, u. a. an der beliebten Hochseilstation „Schluchtüberquerung“ hieß es, Gemeinschaft zu erleben, Vertrauen in der Gruppe aufzubauen und ein Wir-Gefühl zu entwickeln. Ein wichtiger Start in die gemeinsame Konfirmandenzeit. Zwischen den Stationen war zudem bei einer QR-Code-Rallye mit über 45 Fragen zu den Themen Natur, Lebenswelt und Kirche das Wissen der Jugendlichen gefragt. Der gemeinsame Gottesdienst zum Start des Konfi-Adventures thematisierte den Rhythmus des Lebens – als eine Orientierung im Alltag, mit Zeiten der An-, aber auch der Entspannung. Da coronabedingt auf ein gemeinsames Singen verzichtet werden musste, ging das Orga-Team neue Wege der Beteiligung,



z. B. beim rhythmischen Trommeln auf der Cajon oder beim Cup-Song, an der Gitarre begleitet von Gemeindepädagogin Margarete Ruppert. „Erst, wenn wir uns an einen groben Rhythmus im Leben halten“, so Pfarrer Johannes Hoffmann, „wenn wir ein Tages-Schema annehmen und daran unser Leben orientieren, dann wird unser Leben gut, dann wird Gemeinschaft möglich, dann gilt für alle: The Rhythm is it!“ Großer Jubel für die Konfi-Gruppen aus Harxheim – Gau-Bischofsheim und der Johanneskirchengemeinde in Bingen – sie konnten auf das Siebertreppchen steigen. Mit strahlenden Gesichtern nahmen die Konfi-Gruppen „Bodenheim-Nackenheim 2“ und „Nierstein 2“ den beliebten Fairnesspokal entgegen.

Text und Fotos: Bianca Leone / Öffentlichkeitsarbeit

Hintergrund Konfi-Adventure

Federführend geplant und organisiert wird der erlebnispädagogische Abenteuerparcours von Wilfried Rumpf, Dekanatsjugendreferent im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim, und Jugendhausleiter Jürgen Salewski mit dem Team des Jugendhauses – in diesem Jahr zum 16. Mal. Unterstützt werden die Veranstalter vom Team der Evangelischen Jugend sowie zahlreichen Ehrenamtlichen des Dekanats und der Kirchengemeinden, ohne die das Konfi-Adventure nicht möglich wäre. Ein Dank gilt darüber hinaus der Stadt Oppenheim für die Nutzung des Geländes rund um die Landskrone.



Jugendgruppen

Die Jugendgruppe trifft sich jeden Dienstag um 18.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Dienheim oder digital per Discord. Wir sind momentan zu acht und freuen uns immer über neue Gesichter. Wir diskutieren viel, schauen Filme und spielen neben „Werwolf“ gerade viel „Black Stories“.

Du hast Fragen? Dann schreib Pfarrer Ahäuser an.



Foto: Elnur - stock.adobe.com

Altenzentrum

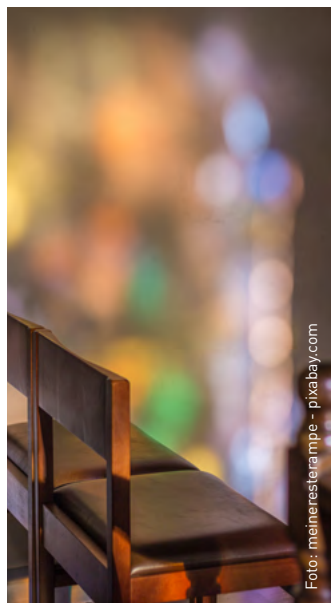


Foto: meinerestampe - pixabay.com

Leider sind im Altenzentrum immer noch keine regelmäßigen Gottesdienste möglich. Die Hygieneanforderungen sind zu hoch. Pfarrer Ahäuser kommt jeden zweiten Mittwoch um 10.00 Uhr für eine Andacht ins Haus, die über die hausinterne Fernsehübertragung gezeigt wird. Auch lässt er Gebete und Impulse im Haus verteilen und steht in schwierigen Lebensphasen zur Seite.

Wer möchte (natürlich auch außerhalb des Altenzentrums), kann gerne auch seine geistlichen Impulse per Telefon anhören (06133-9382933). Jeden zweiten Sonntag neu.

Für Weihnachten gibt es gemeinsam mit der katholischen Gemeinde ein umfangreiches Angebot. Schauen Sie doch einfach in den Gottesdienstplan.

Forscher Camp Nr. 2

Wenn selbst die Heizung gelb wird



Wenn in und um das evangelische Gemeindehaus in Dienheim wieder buntes Treiben herrscht und Kinderstimmen zu hören sind, dann findet wohl wieder ein Forscher Camp statt. 17 Kinder aus Oppenheim, Dalheim und Dienheim entdecken in den Herbstferien die Möglichkeiten von Natur- und Pflanzenfarben. Und man merkt ihnen die Lust an: Tontöpfe werden bemalt und danach mit Samen aus Kresse gefüllt, Plexiglasscheiben bemalt und Farben aus Naturmaterialien wie Asche und Johannisbeeren gemischt. Es gibt sogar Kombinationen, aus denen



Fotos: Simon Ahäuser

Glitzer wird. Das sorgt für leuchtende Augen. Neben Spielen und einem Quiz über die Farbenwelt kombinieren die Kinder ihren eigenen Anfangsbuchstaben mit einem passenden Obst, Gemüse oder einer Pflanze. Gar nicht einfach, oder fällt Ihnen spontan etwas auf C ein? Die Kinder sind zum Glück sehr kreativ. Veranstaltet wurde das Forscher Camp vom Jugendhaus Oppenheim und dem Kindergottesdienst von Dienheim und Oppenheim. Geleitet wurde das Camp von Heike Weber und Linda Reif aus dem Jugendhaus, unter tatkräftiger Unterstützung durch die Jugendgruppe. „Was hat dir am besten gefallen?“, frage ich Katrin. Sie strahlt mich an und sagt: „Alles!“ Das ist doch eine schöne Antwort, finde ich und denke an eine Fortsetzung. Die gelben Flecken an der Heizung kriege ich bis dahin auch bestimmt ab.

Ihr Pfarrer Simon Ahäuser



Kindergottesdienst irgendwie anders

Nur ganz selten gab es in den vergangenen Monaten in Oppenheim einen Kindergottesdienst – mit sehr viel Abstand und draußen an der frischen Luft. Eigentlich wollten wir uns nach den Herbstferien wieder gemeinsam treffen, aber das geht nun auch wieder nicht. Wir werden stattdessen einige (digitale) Alternativen ausprobieren.

In normalen Jahren sitzen wir Kindergottesdienst-Helfer übrigens schon im Spätsommer beisammen und planen für die Vorweihnachtszeit. Speziell auf das Krippenspiel an Heiligabend wollen wir uns gut vorbereiten. In diesem ganz und gar nicht normalen Jahr lief alles etwas anders, wir planen und planen und sind noch nicht ganz fertig. Wir überlegen nämlich auch, wie wir denjenigen Leuten in Oppenheim an Heiligabend eine kleine Freude machen können, die vielleicht nicht in die Kirche passen, wenn wir unser Krippenspiel aufführen. Und wie wir einigen die schöne Weihnachtsgeschichte sozusagen vor die Haustür bringen könnten. Vielleicht mögt Ihr dabei mitmachen.

Wenn wir erzählen, was wir alles vorhaben, kann es natürlich trotzdem sein, dass alles ganz anders



Das Kreuz besteht den Sturm
Foto: Meike Wetterling

kommt, bis der Gemeindebrief gedruckt und verteilt ist. Deshalb bittet Ihr Eure Eltern am besten auch gleich, dass sie sich für den Kindergottesdienst-Mailverteiler von Pfarrer Simon Ahäuser anmelden (simon.ahaeuser@ekhn.de). Dann erfahrt Ihr mit Eurer Familie alle Neuigkeiten zum Kindergottesdienst immer als erste und wisst, ob und wie wir uns treffen.

Elke, Kathleen, Meike, Karsten und Pfarrer Simon Ahäuser vom Kigo-Helferkreis



Evangelischer Kindergottesdienst in Dienheim und Oppenheim

**Im Kindergottesdienst ist immer was los: Spielen,
Geschichten hören, von Gott erzählen, singen und
gemeinsam basteln.**

**Momentan sind keine regulären Treffen im Jugendhaus
möglich. Wir probieren verschiedene Alternativen aus,
auch digital. Wenn du immer alle neuen Informationen
willst, dann melde dich einfach für den Mailverteiler bei
Pfarrer Simon Ahäuser (simon.ahaeuser@ekhn.de).**

Dein Kindergottesdienstteam freut sich auf dich!





*Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.
Jes 43, 1b*



Taufen

Gebhard, Frankziska
Däuber, Emily
Bannert, Mats
Immel, Jette Dorit
Immel, Lasse Carson
Back-Schück, Anna
Roth, Yannick
Renkel, Bella

Bestattungen

Hartmann geb. Rein, Marie-Elisabeth, 91 Jahre
Backus geb. Fiebig, Friedel (Elfriede Anna Martha), 102 Jahre
Baumgärtner geb. Stümpert, Hedwig, 91 Jahre
Lohmann geb. Waldt, Agathe, 87 Jahre
Schandelmaier geb. Speidel, Roswitha, 70 Jahre



Konfirmation

Back-Schück, Anna
Barthmann, Angelina
Bechmann, Lea
Bingenheimer, Luca
Bitz, Johanna
Bornheimer, Leah-Chiara
Dawid, Michael
Dawid, Stina
Dietrich, Ben
Herzenberger, Laura
Immel, Jette
Immel, Lasse
Ivancic, Marek
Janß, Lena
Kühn, Lukas
Rehländer, Alicia
Reitz, Philipp
Ritter, Ole
Roth, Yannick
Schäfer, Julie
Weinhard, Felix
Wetterling, Johannes

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2020 bedanken sich herzlich

♡ für den Unterricht und die Begleitung bis zum Tage der Konfirmation bei Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator, Pfarrer Simon Ahäuser, dem Kirchenvorstand sowie allen weiteren helfenden Händen.

♡ für die ertragreiche Rüstzeit mit unserer Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator und den Teamerinnen und Teamern.

♡ für die Organisation der Konfirmationsgottesdienste in diesen besonderen Zeiten.

♡ bei allen Angehörigen, Freunden und Bekannten für die Glückwünsche und Geschenke anlässlich ihrer Konfirmation.



Das Foto zeigt alle Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2020. Vier von ihnen feiern ihre Konfirmation im Frühjahr 2021 gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden des neuen Jahrgangs.



Foto: Scherm

D
A
N
K
E

Sonntag, 13.09.2020

Johanna Bitz, Leah-Chiara Bornheimer,
Ben Dietrich, Ole Ritter,
Julie Schäfer, Felix Weinhard,
Johannes Wetterling

Samstag, 19.09.2020

Lea Bechmann, Luca Bingenheimer,
Jette Immel, Lasse Immel,
Marek Ivancic, Lukas Kühn,
Alicia Rehländer, Philipp Reitz

Sonntag, 27.09.2020

Anna Back-Schück, Angelina Barthmann,
Michael Dawid, Stina Dawid,
Laura Herzenberger,
Lena Janß, Yannick Roth





Telefonkontakt – neu angesagt

In Zeiten wie diesen, in denen Vieles abgesagt werden muss, sind zwei Dinge nicht abgesagt: Unser Interesse daran, wie es Ihnen geht, und unser Wunsch, dass wir als Gemeinde miteinander in Kontakt bleiben.

Möchten Sie mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger darüber einmal am Telefon sprechen? Oder möchten Sie selbst einen anderen Menschen aus unserer Gemeinde anrufen und ein Schwätzchen halten und ihm das Gefühl geben, in Verbindung zu sein? Oder würden Sie gerne einmal angerufen werden?

Dann melden Sie sich bei uns und sagen Sie uns, ob Sie gerne zum Telefondienst-Team gehören möchten, das andere anruft, oder ob Sie gerne angerufen werden möchten.

Sie erreichen

Pfarrerin
Manuela Rimbach-Sator
unter 06133 2381

Pfarrer Simon Ahäuser
unter 06133 2571

Das Sekretariat des Pfarramtes ist wie folgt besetzt: Mo, Di, Do, Fr von 8 bis 12 Uhr und am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr. Frau Veit geht ebenfalls unter der Tel. 06133 2381 an den Apparat.



Foto: little star - shutterstock.com

Ein sonniges Plätzchen vor der Westchortür der Katharinenkirche

So haben wir begonnen, als in der Coronakrise wieder Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden konnten: Mit Sigrid Gieb vom Kirchenvorstand als Hygienebeauftragte, die Gottesdienstbesucher auf einer Liste abhakt und damit den Überblick behält, wie viele Menschen sich in der Kirche aufhalten.

Für jeden Gottesdienst ist ein Team von Helferinnen und Helfern im Ein-

satz, die den Küster dabei unterstützen, die Hygieneregeln umzusetzen. Das sonnige Plätzchen vor der Tür hat sich inzwischen als Durchgangsstation in den Westchor verlagert. Aber noch immer ist ein Team von vier oder fünf Helfer/innen nötig, um mit der Pfarrerin, dem Organisten, dem Küster und einer Schola oder einem Gesangssolisten den Gottesdienst zu organisieren.



Haben Sie Lust im Organisationsteam mitzuhelfen? Melden Sie sich dazu bei Kirchenvorstandsmitglied Axel Dahlem, Tel. 06133 2001.

Foto: Britta Frank



Zieht euch warm an: Zum Terminplan November bis Februar

Ende der 70er Jahre verbreitete sich diese Textzeile als Persiflage auf das Lied der Wolgaschlepper. Mir kommt der Ruf in den Sinn, wenn ich an die Gottesdienste und Veranstaltungen denke, die in diesem Gemeindebrief angekündigt werden. Zieht euch warm an!

Die Heizung der Katharinenkirche hat eine Umluftgebläse, das die Luft im Raum herumbläst. Wir können daher die Heizung nicht laufen lassen, während Menschen im Raum sind. Schon einige Zeit vor einem Gottesdienst oder dem Konzert muss die Heizung abgeschaltet werden. Und nachdem die Menschen nach einer Veranstaltung wieder gegangen sind und bevor der nächste hereinkommt, muss erst einmal intensiv gelüftet werden. Wir werden es also kalt haben in diesem Winter.

Wir tragen dem Rechnung, indem wir auf unnötige Längen im Gottesdienst verzichten; und da die Gemeinde ja auch noch immer nicht mitsingen soll, werden von den Liedern, die eine Schola übernimmt, selten mehr als drei Strophen angestimmt.

Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte anmelden – am besten gleich mit allen vollständigen Namen, mit Adresse und Telefonnummer (auch wenn Sie sich für eine Veranstaltung in der vergangenen Woche auch schon mal angemeldet hatten). Das erspart unserer Gemeindegemeinschaftin zusätzliches Datensuchen. Sie erreichen Sabine Veit im Sekretariat des Pfarramtes (Achtung seit 1.10. neue Bürozeiten): Mo, Di, Do, Fr von 8 bis 12 Uhr und am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 2381 oder unter kirchengemeinde.oppenheim@ekhn.de

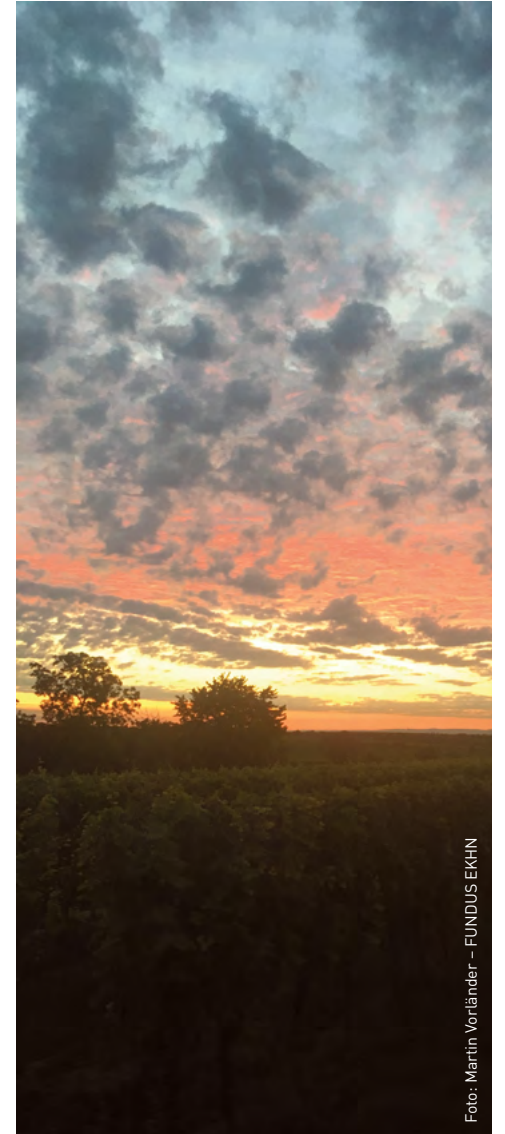
Für alle Termine gilt der Vorbehalt, dass sich manches noch kurzfristig ändern kann.

Der Gemeindebrief hat einen Vorlauf von etwa fünf Wochen. Da kann es schon wieder sein, dass eine neue Coronaverordnung oder ein Quarantänefall oder andere Widrigkeiten alle Pläne durchkreuzen. Wir versuchen aber die Webseite tagesaktuell zu halten.

Vor allem für Heiligabend haben wir viele Überlegungen angestellt und

werden bis kurz zuvor noch an den Plänen feilen, wie man einerseits alle Coronaregeln befolgt und andererseits den hohen Erwartungen und guten Traditionen gerecht wird. So gilt zwar „Alle Jahre wieder“ feiern wir Weihnachten – und auch im Jahr 2020, aber es wird manches so ganz anders sein als wir das alle Jahre wieder gewohnt waren. Auch in dieser Hinsicht gilt es, sich „ein dickes Fell“ zuzulegen und mit viel Gelassenheit in diesen Winter zu gehen. Es gilt auch im übertragenen Sinne: Zieht euch warm an!

Ihre Manuela Rimbach-Sator





Unsere Gottesdienste November bis März

Bitte beachten Sie, dass alle diese Termine unter dem Vorbehalt stehen, dass die Bedingungen für Gottesdienste sich durch die Hygienevorschriften nicht ändern.

Der Kindergottesdienst kann aktuell nur unregelmäßig stattfinden.

Informationen auf der Homepage und bei Pfr. Simon Ahäuser.

Monats-
spruch
November

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jer 31,9 (L)

22. November | Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Fürbitten für die Verstorbenen des Kirchenjahres
PfarrerIn Manuela Rimbach-Sator

29. November | 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Musikgottesdienst am Beginn des Kirchenjahres
mit Einführung von Dr. Anna Packeiser als Gärtnerin
PfarrerIn Manuela Rimbach-Sator
Bläserensemble St. Katharinen unter Leitung von
Propsteikantor Ralf Bibiella

Monats-
spruch
Dezember

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Jes 58,7 (L)

6. Dezember | 2. Advent

Kein Gottesdienst in der Katharinenkirche

17.00 Uhr Adventssingen in St. Katharinen

13. Dezember | 3. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
PfarrerIn Manuela Rimbach-Sator

20. Dezember | 4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikantin Elke Berger-Dürr

24. Dezember | Heiligabend

10.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum (hausintern)
Pfarrer Simon Ahäuser

14.00 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kindergottesdienstteam in der Katharinenkirche
Anschließend weihnachtlicher Gruß der Kindergottesdienstkinder im AZO und an verschiedenen Plätzen in der Stadt

17.00 Uhr Christvesper in St. Katharinen
PfarrerIn Manuela Rimbach-Sator
Kantorei St. Katharinen unter Leitung von
Propsteikantor Ralf Bibiella

19.00 bis 21.00 Uhr offene Kirche mit *live* Weihnachtsmusik
von der Orgel (Ralf und Katrin Bibiella)

November

Dezember

**25. Dezember | 1. Weihnachtsfeiertag**

Kein Gottesdienst in der Katharinenkirche

09.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum (hausintern)
Pfarrer Simon Ahäuser

26. Dezember | 2. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in
St. Katharinen
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

27. Dezember

10.00 Uhr Musikgottesdienst in St. Katharinen
Prädikant Hansjürgen Bodderas
Bläserchor St. Katharinen

31. Dezember

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss
in St. Katharinen
Predigt: Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator
Liturgie: Pfarrer Johannes Kleene

Monats-
spruch
Januar

**Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“
HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!**
Ps 4,7 (L)

3. Januar | 2. Sonntag nach dem Christfest

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

10. Januar | 1. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Sonntagsandacht in St. Katharinen
Anschließend Gemeindeversammlung zur
Kirchenvorstandswahl
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

17. Januar | 2. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrer Martin Schnarrenberger

24. Januar | 3. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikant Hansjürgen Bodderas

31. Januar | Letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikantin Elke Berger-Dürr

Monats-
spruch
Februar

**Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel
verzeichnet sind!**

Lk 10,20 (E)

7. Februar | Sexagesimae

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrer Martin Schnarrenberger

14. Februar | Invokavit

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

28. Februar | Reminiszere

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

Februar

Januar

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lk 19,40 (L)

Freitag, 5. März

19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Katharinen

7. März | Okuli

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikantin Elke Berger-Dürr

14. März | Laetare

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Prädikant Hansjürgen Bodderas

21. März | Judika

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Dekan i.R. Horst Scheffler

28. März | Palmarum

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator

Bitte beachten Sie die vom Kirchenvorstand erlassenen Hygienevorschriften für die Gottesdienste auf der folgenden Seite. Wenn Sie nicht an den Gottesdiensten in der Katharinenkirche teilnehmen können oder möchten, können Sie sich im Gemeindebüro einen Mitschnitt des Gottesdienstes auf CD oder den Ablauf als Papierausdruck bestellen. Montags nach dem Gottesdienst ist der Mitschnitt auch auf unserer Gemeindegewebseite anzuhören und die Predigt steht dort als Download zur Verfügung.

Pfarramt Oppenheim

Mo, Di, Do, Fr 8 bis 12 Uhr; Mi 14 bis 18 Uhr

Tel.: 06133 2381







kirchengemeinde.oppenheim@ekhn.de

<https://katharinen-kirche.ekhn.de>



Ein paar Regeln für den Gottesdienstbesuch in der Katharinenkirche

Wir freuen uns, dass wir zusammen Gottesdienste feiern können. Dafür müssen wir einige Regeln beachten:

1. Der Mund-Nasenschutz muss beim Ankommen in der Kirche bis zum Einnehmen des Sitzplatzes und beim Verlassen der Kirche getragen werden. Wir empfehlen, den Mund-Nasenschutz auch am Platz zu tragen. 
2. Die Gottesdienstteilnehmerzahl ist auf 90 Personen begrenzt. 
3. Anmeldung zum Gottesdienst im Gemeindebüro (Mo, Di, Do, Fr 8 bis 12 Uhr; Mi 14 bis 18 Uhr, Tel. 06133 2381). Name, Adresse und Telefonnummer werden notiert, vier Wochen lang aufbewahrt und dann qualifiziert vernichtet. 
4. Eintritt in die Kirche durch den Westchor.
5. Es sind nur die durch Sitzplatznummern ausgewiesenen Plätze in den Bänken und auf den bereit gestellten Stühle zu besetzen. Es dürfen nur Menschen aus einem Haushalt zusammensitzen.
6. Wir verzichten weiterhin auf das Mitsingen während des Gottesdienstes.
7. Das Verlassen der Kirche nach dem Gottesdienst erfolgt durch die Tore im Querhaus Süd und Nord.
8. Es gelten die von der Kirchengemeinde jeweils auf Grundlage der aktuellen Verordnungen beschlossenen ausführlichen Hygienevorschriften, die vor den Gottesdiensten in der Kirche ausliegen. Den Hinweisen der Hygienebeauftragten in der Kirche ist Folge zu leisten.   

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Ihre Manuela Rimbach-Sator, Pfarrerin
Vorsitzende des Kirchenvorstands



Neues aus dem Bibelkreis

Liebe Gemeinde,

nach langer Zeit konnten wir uns im Oktober in einer kleinen Runde im Martin-Luther-Haus das erste Mal wieder treffen. Die Vorfreude war groß. Schön war es, nach der langen digitalen Zeit, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sehen. Nach einem gemeinsamen Gebet ließen wir mithilfe der Methode „Bibelteilen“ den Bibeltext des Epheserbriefes 4,22-32 zu uns sprechen. Dabei entwickelte sich ein inhaltsreiches Gespräch, welches für uns als Gruppe doch sehr erbaulich war. Ein paar unserer Gedankengänge möchte ich Ihnen darlegen.

Im Bibeltext des Epheserbriefes wird vom alten und neuen Menschen

gesprochen. „Zieht euch den neuen Menschen an.“ Das irritiert im ersten Moment. Kleidung kann man an- oder ausziehen. Mode suggeriert dies zu jeder Jahreszeit und zu jedem Stil farblich wechselnd.

Aber einen neuen Menschen anziehen – Paulus spricht hier von der Taufe. Dieser neue Mensch soll aber dauerhaft neu angezogen werden. Das ist der Unterschied. Es bedeutet, sich Christus anziehen – überstreifen. Im Gespräch folgte der Gedankengang, dass es aber nicht beim bloßen Anziehen bleiben kann. In der Konsequenz heißt es auch, im Sinne Christus handeln. Aus seiner Liebe heraus am Nächsten. So fan-

den wir auch, dass diese Forderung in der Gegenwart nichts an Aktualität verloren hat. Warum schafft der Mensch es nicht? Es folgte die Überlegung, dass immer wieder die Maßstäbe Gottes nicht erreicht werden. Vielleicht ist an dieser Stelle die Vergebung Gottes ein Trost und ein jeder beginnt von Neuem, die von Gott gesetzten Maßstäbe umzusetzen.

So schaffen wir es vielleicht alle gemeinsam, unsere christliche Gemeinschaft, aber auch die Gesellschaft ein Stück weit mehr zusammenzuhalten.

Wir planen unter Vorbehalt weitere Termine für gemeinsame Abende und treffen uns nun wieder regelmäßig jeden dritten Mittwoch im Monat im Martin-Luther-Haus. Die vorgesehenen Hygienebestimmungen werden eingehalten. Deshalb bitten wir um eine Anmeldung.

Wir freuen uns auf Sie!

Blieben Sie alle gesund und behütet.

Ich grüße Sie im Namen des Bibelkreises,

Ihre Stephanie Kaisinger



Foto: vectorfusionart – Adobe Stock

Folgende Termine sind geplant:

9. Dezember
20. Januar
17. Februar
17. März
21. April

Kontakt:

Klaus-Dieter Petzel
Tel.: 06133-572132
klausd.petzel@mailbox.org

Das Licht Gottes

Eine Hausandacht im Advent



Mittlerweile sind die Tage kürzer, es ist kalt und trüb und die Sonne wärmt längst nicht mehr so wie in den schönen Sommermonaten. Viele stehen in der Dunkelheit auf, gehen zur Arbeit und kommen in der Dunkelheit nach Hause. Vielleicht wärmt uns dort ein herrlich duftender Tee. Vielleicht strengt diese Dunkelheit aber auch an. Gerade in diesem Jahr, wo Vieles anders und ungewiss ist. Manchmal spürt man auch Dunkelheit und Kälte in sich selbst, und das wenige Licht schlägt uns auf die Stimmung, auf die Gedanken und das Gemüt.

In dieser dunklen und kalten Adventszeit zünden wir Christen aber auch die Kerzen am Adventskranz an. Das Licht verdrängt die Finsternis. Es wärmt uns. Wenn Sie die Kerzenflamme beobachten, können Sie neben den unterschiedlichen Farben auch das Flackern entdecken. Die Kerzenflamme hat etwas

Lebendiges. Der Advent erinnert uns daran, dass Jesus Christus in der Dunkelheit geboren wurde. Der Advent ist die Zeit der freudigen Erwartung der Ankunft des Herrn. Der Erwartete ist gekommen und sagt von sich selbst: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh. 8,12)

Es ist gewiss tröstlich, sich in dieser Zeit vor Augen zu halten, dass Gott uns durch Jesus Christus ein Licht schenkt. Jesus verdrängt unsere Dunkelheit und macht unsere Welt hell, lässt uns sogar leuchten. Er schenkt uns Wärme, gibt uns Orientierung, und er kennt unsere Sorgen und Ängste. Mit dem Gegenwärtigen beginnt das Friedensreich, und es beginnt die Zeit der Liebe und Vergebung.

Geben Sie seine Liebe und sein Licht in einer Hausandacht weiter. Die folgende Struktur kann Ihnen Anregungen geben und dabei helfen.

Vorbereitung

Schaffen Sie sich eine gemütliche und entspannte Atmosphäre. Sie können den Adventskranz entzünden oder auch leise Musik spielen lassen. Wenn Sie die Andacht mit mehreren feiern, entscheiden Sie zuvor, wer aus Ihrer Gemeinschaft ein Gebet sprechen oder einen Text lesen möchte.

Materialien

Bibel, Gesangbuch, Teelichter, Adventskranz und Feuerzeug



Ideen zur Durchführung

1. Eröffnungsgebet

Beten Sie ein Gebet aus dem Gesangbuch. z.B. EG 830, 822 oder 824

2. Lied

EG 17 – „Wir sagen euch an den lieben Advent“

3. Gedicht

„Gottes Licht“ oder Psalm 69, 1-3.7-13

Eine Person liest das Gedicht oder den Psalm aus der Bibel. Betrachten Sie danach das Licht des Adventskranzes und verweilen Sie ein wenig in der Stille.

Gottes Licht

Gekommen in die Nacht der Welt ist Gottes Licht; wir sind daran erwacht und schlummern fürder nicht.

Wir schlummern fürder nicht den Weltbetäubungsschlummer, wir blicken wach im Licht, aufs Nachtgrau ohne Kummer.

Wo ist der Nächte Graun?
Es ist vom Licht bezwungen;
wir blicken mit Vertrauen
ins Licht, vom Licht durchdrungen.

Dass wir durchdrungen sind vom Lichte, dem wir dienen, wir zeigen's dem Gesind der Nacht in unseren Mienen.

In hellen Mienen macht sich kund die Kraft des Herrn, und wer nicht in der Nacht kann leuchten, ist kein Stern.

Friedrich Rückert

4. Lied

EG 1 – „Macht hoch die Tür“ 1,2 + 5

5. Lesung aus dem Neuen Testament – Mt 1,18-25

6. „Ich schenke dir ein Licht“

Schauen Sie sich Ihren Adventskranz in Ruhe an. Traditionelle Kerzen sind rot, und die rote Farbe symbolisiert die Liebe. Sehen Sie das Grün des Kranzes? Das Tannengrün ist ein Zeichen der Hoffnung. Welche Hoffnungen oder Wünsche haben Sie? Verweilen Sie erneut in der Stille. Lassen Sie sich Zeit. Wenn Sie mögen, können Sie mit Ihrer Hausgemeinschaft über Ihre Hoffnungen oder auch Wünsche sprechen. Zünden Sie ein Teelicht an und geben Sie Ihr Licht an Ihren Nachbarn mit einer formulierten Fürbitte (Hoffnung oder Wunsch) weiter. Sind Sie alleine, dann stellen Sie eine Kerze ins Fenster (Feuerschutz!) als sichtbares Zeichen der Hoffnung.

7. Lied

EG 347 – „Ach bleib mit deiner Gnade“

8. Gebet

EG 852 - Luthers Abendsegen

9. Vaterunser

10. Segen oder Segensbitte

(Wir bitten dich,) Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,

dass wir leuchten für andere.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und halte uns fest

im Glauben, dass das Leben lebendiger ist als der Tod

(Hanne Köhler

in: Hanne Köhler / Heidi Rosenstock, Du Gott, Freundin der Menschen, Kreuz Verlag Stuttgart)

Text: Stephanie Kaisinger und Manuela Rimbach-Sator



Foto: Floydine – Adobe Stock



Taizé-Andachten

Zeit für Gott, Zeit für uns, die gut tut

Taizé-Andachten sind ein ökumenisches Angebot. Ihr Ablauf orientiert sich an den Wortgottesdiensten, wie sie in Taizé, Frankreich, gefeiert werden.

Zwei Bibelstellen, Fürbitten, gemeinsames Vaterunser und Schlussgebet sind das Wort-Gerüst der Taizé-Andachten. Dazwischen erklingen meditative Taizé-Lieder von CDs. Sie helfen, innerlich zur Ruhe zu kommen, sind aber auch in ihren Liedtexten voller wertvoller Impulse. Jetzt in Corona-Zeiten verzichten wir darauf, die Taizé-Lieder selbst zu singen und sitzen in der Kirche mit Abstand zueinander. Viele brennende Kerzen auf farbigen Tüchern rahmen das Taizé-Kreuz ein und tauchen die Kirche in ein warmes Licht.

Neugierig geworden?

Dann schauen Sie doch mal vorbei!

Text und Foto: Elisabeth Hillenbrand



Unsere Termine bis Ostern:

Dienstag, 19. Januar 2021, 19 Uhr, Kath. Kirche Dienheim

Dienstag, 2. Februar, 19 Uhr, Ev. Kirche Nierstein

Samstag, 13. März, 19 Uhr, Kath. Kirche Ludwigshöhe

Dienstag, 20. April, 19 Uhr, Ev. Kirche Dienheim

Anmeldung zu den Taizé-Andachten vor Ort in der Kirche und bitte mit Maske!

KINDERN HALT GEBEN

* IN DER UKRAINE UND WELTWEIT



SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+21

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Liebe Sternsinger!

Dieses Jahr ist wegen Corona alles anders – auch bei uns. Wir sind traurig, dass wir uns alle nicht wie gewohnt Anfang Januar im Sebastianshaus treffen können und den Segen der Sternsinger mit euren Liedern und lachenden Gesichtern zu den Oppenheimer Menschen bringen können.

Aber seid sicher: 2022 haben wir das wieder ganz fest vor!!!

An alle treuen Spender unserer Sternsinger-Aktion:

Das Kindermissionswerk ruft auch dieses Jahr wieder zu Spenden für die Aktion auf. Unterstützt werden unter dem Thema „Kindern Halt geben“ v.a. Kinder in der Ukraine, deren Eltern im europäischen Ausland ihren Lebensunterhalt verdienen müssen und die als Kinder am meisten unter dieser Situation leiden.

Weiteres Infomaterial finden Sie ab Mitte Dezember auf unserer Homepage:
<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/>

Bitte bleiben Sie der Sternsinger-Aktion treu und unterstützen Sie sie auch dieses Jahr mit Ihrer Spende!

Spendenkonto:

Kindermissionswerk Die Sternsinger e.V.

IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

Auch wenn in diesem Jahr keine Sternsingergruppen von Haus zu Haus ziehen, soll der Segen der Sternsinger zu Ihnen nach Hause kommen. Anfang Januar werden die gesegneten Aufkleber für Ihre Haustür in den Kirchen für Sie zum Mitnehmen bereitliegen. Falls jemand nicht in die Kirche kommen kann, können wir Ihnen auch einen Aufkleber nach Hause bringen.

Bitte melden Sie sich in dem Fall per Email:

sternsinger.oppenheim@gmx.de



Foto: <https://werkstatt.weltgebetstag.de>

Pflanzen aus den Gärten der Frauen, eine Bislama-Bibel, Girlanden-Halsketten und palmengeflochtene Körbe und Fächer. „Das Bild symbolisiert die Vanuatu-Gemeinschaften, es spiegelt Gottes Schöpfung, es zeigt die Verbindung mit dem Land und die Schönheit des Lebens durch den Glauben“, so die Frauen aus Vanuatu.

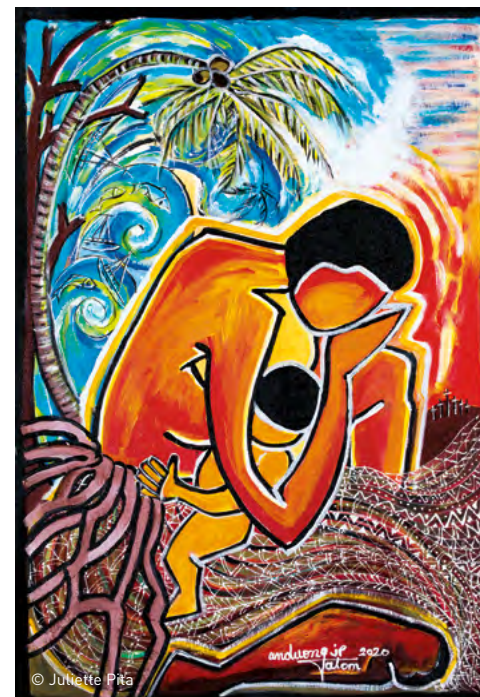
Weltgebetstag 2021 „Worauf bauen wir“

Vanuatu, ein Inselstaat im indischen Ozean, nordöstlich von Australien, ist zweieinhalb Mal so groß wie Deutschland. Trotzdem wird es vielen von uns so gehen wie mir, dass sie von diesem Land noch nie etwas gehört haben. Aus den Vorbereitungsunterlagen für den Weltgebetstag erfahren wir: Im Weltrisikobericht steht Vanuatu an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Erdbeben, Vulkanausbrüche mehr gefährdet als Vanuatu. Und dennoch lesen wir auf dem Landeswappen der 83 Inseln: „Mit Gott

bestehen wir“. Wie ermutigend wird es sein, wenn wir uns in der Vorbereitung und im Feiern des Weltgebetstags im Jahr 2021 in der Coronakrise von den Menschen eines Landes erzählen lassen, das seiner Bedrohung mit einem solchen Gottvertrauen als Staatsparole widersteht! „Worauf bauen wir?“ ist das Motto der Gottesdienstordnung, mit der Menschen rund um den Globus am 1. Freitag im März in ökumenischer Gemeinschaft beten. Auch wir in Oppenheim werden das tun. Anders als in den vergangenen Jahren wird



der Gottesdienst in der Katharinenkirche gefeiert. Aber auch dabei wollen wir neben der vorgegebenen Gottesdienstordnung einiges über das Land erfahren. Das Vorbereitungsteam wird sich mit den Hygieneregeln zu arrangieren haben. Einige Gemeindeglieder haben schon erklärt, dass sie sich nicht vorstellen können, in der Coronakrise einen Gottesdienst mit mehreren Mitwirkenden zu feiern. Das respektieren wir selbstverständlich. In diesem Fall laden wir dazu ein, sich vorher die Gottesdienstordnung nach Hause zu holen und den Gottesdienst daheim zu lesen oder in der Hausgemeinschaft zu feiern. Für alle, die sich an die Vorbereitung für den Gottesdienst in der Katharinenkirche trauen, laden wir zum Planungsgespräch am 4. Januar um 19 Uhr ins Martin-Luther-Haus ein. Schon dafür und ebenso für den Gottesdienst am 5. März um 19 Uhr bitten wir um telefonische Anmeldung im Sekretariat des evangelischen Pfarramts (Tel. 2381). Hier können Sie sich auch melden, wenn Sie nicht den Gottesdienst besuchen wollen, aber stattdessen die Gottesdienstordnung nach Hause geschickt bekommen möchten. Herzliche Grüße aus dem Vorbereitungsteam,
Ihre Manuela Rimbach-Sator



Das Gemälde der Künstlerin Juliette Pita zeigt die Situation auf Vanuatu, als der Zyklon Pam 2015 über die Inseln zog.

Das Bild zeigt eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung, wie sie auf der Insel Erromango – eine der Inseln Vanuatus – üblicherweise getragen wird. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit starken Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon. Im Hintergrund sind Kreuze für die Todesopfer des Sturms zu sehen.



„Ich sehe ihn immer noch, den Stern“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein kleiner Junge – so erzählt Marie Luise Kaschnitz – findet in der Küche, in einer Nähschachtel einen kleinen Weihnachtsstern. Er weiß nichts von Bethlehem und von Jesus. Seine Zeit kennt Weihnachten nicht mehr. Es ist laut im Zimmer: die Küchenmaschinen surren, der Fernsehapparat gibt Männergeschrei und Schüsse von sich. In diesem Lärm, in dieser Unruhe beginnt der Junge die Mutter zu fragen: „Was soll der Stern?“ „Es ist ein Weihnachtsstern“, sagte die Mutter. „Ein was?“ fragte das Kind. „Jetzt hab' ich es satt“, schrie der Mann im Fernsehen und warf seinen Revolver in den Spiegel, was beträchtlichen Lärm verursachte. Die Mutter drückte auf die Fernbedienung, der Lärm hörte auf, und das Bild erlosch. „Etwas von früher“, sagte sie in die Stille hinein. „Von einem Fest“. „Was war das für ein Fest?“ fragt der Junge. Die Mutter erzählt kurz vom Christbaum, von alten Liedern, langweilig sei es gewesen, dieses Fest. Sie will nicht mehr darüber reden, schlägt vor, den Fernseher wieder anzumachen, aber das Kind will den Fernsehlärm nicht: Es will viel lieber mehr wissen

über dieses Fest, über das Kind, das da in Bethlehem zur Welt kam. „Es war“, sagte die Mutter dann ganz unwillkürlich, „zur Zeit des Kaisers Augustus, als alle Welt geschätzte wurde.“ Aber dann erschrak sie und war wieder still. Sollte das alles noch einmal von vorne anfangen, zuerst die Hoffnung und die Liebe und dann die Gleichgültigkeit und die Angst, die sich bei ihr eingeschlichen hatten? Zuerst die Freude und dann die Unfähigkeit, sich zu freuen? „Nein“, dachte sie, „ach nein“. Und damit öffnete sie den Deckel des Müllschluckers und gab ihrem Sohn den Stern in die Hand. „Sieh einmal“, sagte sie, „wie alt er schon ist, wie unansehnlich und vergilbt. Du darfst ihn hinunterwerfen und aufpassen, wie lange du ihn noch siehst.“ Das Kind gab sich dem neuen Spiel mit Eifer hin. Es warf den Stern in die Röhre und lachte, als er verschwand. Aber als es draußen an der Wohnungstür geklingelt hatte und die Mutter hinausgegangen war und wiederkam, stand das Kind wie vorher über den Müllschlucker gebeugt. „Ich sehe ihn immer noch, den Stern“, flüsterte es, „er glitzert, er ist immer noch da.“¹

Weihnachtliche Klänge, Lieder, Glocken, Gebete, die Bräuche, das Weihnachtsevangelium oder Bachs Weihnachtssoratorium erinnern mich daran: „Es begab sich aber zu der Zeit“, da ist einmal das schlechthin Märchenhafte Wirklichkeit geworden. Ein unglaublicher, märchenhafter König, ein König, der auch heute noch viele Menschen immer wieder begeistern kann, kam auf die Welt. In seinem kurzen Auftreten hat er der Menschheit für alle Zeiten Hoffnungen, Träume und ein Beispiel gegeben, das die Menschen nie wieder vergessen werden.

Die Erinnerung daran schlummert auf dem Grund meiner Seele. Und obwohl sich so viel im Laufe meines Lebens auf die Seele gelegt hat, genügt oft ein Wort, um an diese tieferen Schichten zu rühren. „Es war zur Zeit des Kaisers Augustus...“ Worte können so viel mehr, als wir ahnen, und manchmal schaffen sie es auch, dass ein müdes Herz wieder angerührt wird.

Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr Johannes Kleene, Pfarrer



Foto: winyu – Adobe Stock

¹ [Zit. nach: Marie Luise Kaschnitz: Was war das für ein Fest? In: Fulbert Steffensky (Hg.): Ein seltsamer Freudenmonat, 24 Adventsgedichte. 24 Adventsgeschichten, Stuttgart 2011.]



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Domstraße 12
55116 Mainz
Telefon: (06131) 253-101
Telefax: (06131) 253-105
E-Mail: bischof@bistum-mainz.de

Im Advent 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

sehr herzlich grüße ich Sie alle zu Weihnachten und wünsche Ihnen Gottes Segen zum Fest und zum kommenden Jahr 2021.

Wenn wir auf das zu Ende gehende Jahr zurückschauen, kommen wir auch an Weihnachten nicht daran vorbei, an die von der Corona-Pandemie geprägten Monate zu denken, die für uns alle Belastungen und Herausforderungen unterschiedlicher Art gebracht haben. Ein „normales“ Jahr war es wirklich nicht! Und manche Sorge begleitet uns wohl auch in das kommende Jahr. Die Krise hat viele Prozesse beschleunigt – im Guten wie im Schlechten. Sie hat aus manchen Menschen das Beste herausgeholt, aber es gab auch andere Erfahrungen. Ich will anlässlich des Weihnachtsfestes allen herzlich danken, die geholfen haben, unsere Gesellschaft und die Kirche menschenfreundlich zu gestalten. Bei allem Schwierigen war auch wahrzunehmen, dass Menschen wirklich zu Gutem und Herausragendem fähig sind.

Das Weihnachtsfest ist in diesem Jahr in vielen Bereichen anders als in den Jahren zuvor. Gottesdienste sind weniger voll, wir halten Abstand, vielleicht finden Besuche weiter nur in geringerem Ausmaß statt. Der äußere Abstand möge nicht zu einer inneren Distanz zum anderen Menschen werden. Gerade am Weihnachtsfest lade ich Sie ein, ein gutes Gespür dafür zu haben, was der andere braucht. Vielleicht ist der Nachbar oder die Nachbarin in diesem Jahr allein? Ein anderer ist krank? Gerade an Weihnachten werden manche die Trauer um einen Menschen stark empfinden, der in diesem Jahr verstorben ist und von dem man sich nicht hat angemessen verabschieden können. Vielleicht braucht es dann einen Menschen, der dies mit dem Trauernden aushält. Weihnachten ist nicht nur etwas für das Herz, sondern auch für



Hand und Fuß. Die politische Lage weltweit lässt uns auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Das offene Herz und die offene Hand gilt hoffentlich auch den Menschen in Not weltweit, etwa den Menschen auf der Flucht und in den Kriegsgebieten der Erde.

Jesus, der Sohn Gottes, wird Mensch. Damit ist Weihnachten ein Fest der Nähe Gottes zu uns. Er sucht die Nähe, das Mit-Sein. Und er wird nach seinem Tod und seiner Auferstehung die Welt nicht verlassen, er bleibt bei uns. Damit ist Weihnachten nicht nur eine sentimentale Erinnerung an ein einmaliges Ereignis, sondern es ist ein starkes Bekenntnis zum Gott der Nähe. Wir müssen in der Kirche Ideen entwickeln, wie wir noch deutlicher zu einem „Zeichen und Werkzeug“ dieser Nähe Gottes werden können. Auf dem Synodalen Weg in Deutschland versuchen wir dies, aber auch auf dem Pastoralen Weg des Bistums sind wir vor diese Aufgabe gestellt. Es geht nicht um die Wiederherstellung scheinbar goldener Zeiten, sondern um den Weg an Gottes Hand auf den Straßen dieser Welt in dieser Zeit. Ich bin zuversichtlich, dass uns Gottes Geist nicht verlassen hat.

Wo war die Kirche? Oft wurde dies in diesem Jahr gefragt. Die Kirche war da: in den Menschen, die gebetet und Gottesdienst gefeiert haben, eine Zeitlang digital oder im kleinen Kreis; in den Menschen, die nicht weggeschaut haben, wenn andere Hilfe brauchten; in den Sakramenten, die auch in diesen Zeiten gespendet wurden, in der Verkündigung des Evangeliums und in vielen anderen Möglichkeiten. Wir müssen eine Kirche der Nähe bleiben oder auch werden. Natürlich ist nicht alles optimal gewesen. Wie könnte dies auch in einer derartigen Situation gelingen? „Wir werden uns nach der Krise viel zu vergeben haben“, hat Bundesgesundheitsminister Spahn gesagt. Das gilt auch für uns in der Kirche. Weihnachten mag ein guter Anlass sein, dass wir danken für Gelungenes und auch unser Herz öffnen für Vergebung, wo etwas nicht gut gegangen ist, innerhalb und außerhalb der Kirche.

Gott bleibt bei uns, auch im kommenden Jahr. Es möge uns alle segnen der gütige und menschenfreundliche Gott, der in Jesus unter uns Mensch geworden ist.

Ihr

Bischof von Mainz



Eingetütet



Frei nach dem Motto „*Advent – eingetütet*“ können Sie an jedem Adventssonntag einen Segenstext aus der Oppenheimer Bartholomäuskirche mitnehmen. Alle vier Texte bilden eine Einheit – können aber auch für sich alleine wirken. Sollte Ihnen ein Mensch einfallen, dem Sie gerne einen solchen Gruß aus der Kirche vorbeibringen möchten, so ist das doch eine schöne Idee, um Gemeindeleben unter „Coronabedingungen“ aufleuchten zu lassen...

Foto: ChristArt – Adobe Stock

Ein Tontopf für Weihnachten

**Einladung
Angebot
Geschenk**

Für alle, die in diesem Jahr am Heiligen Abend lieber nicht zur Christmette kommen möchten (oder, weil sie Risikopatienten in der Familie schützen möchten, nicht kommen können), wird es ab dem 23.12.2020 die Möglichkeit geben, sich aus der Oppenheimer Bartholomäuskirche einen Vorschlag zur weihnachtlichen (Familien-/Haus-) Andacht abzuholen.

Fast alles, was Sie für diese Andacht bei Ihnen zu Hause benötigen, wird für Sie in der Kirche – gleich neben der Krippe – in einem Tontopf angeboten...

Ein Versuch ist es wert – oder?!

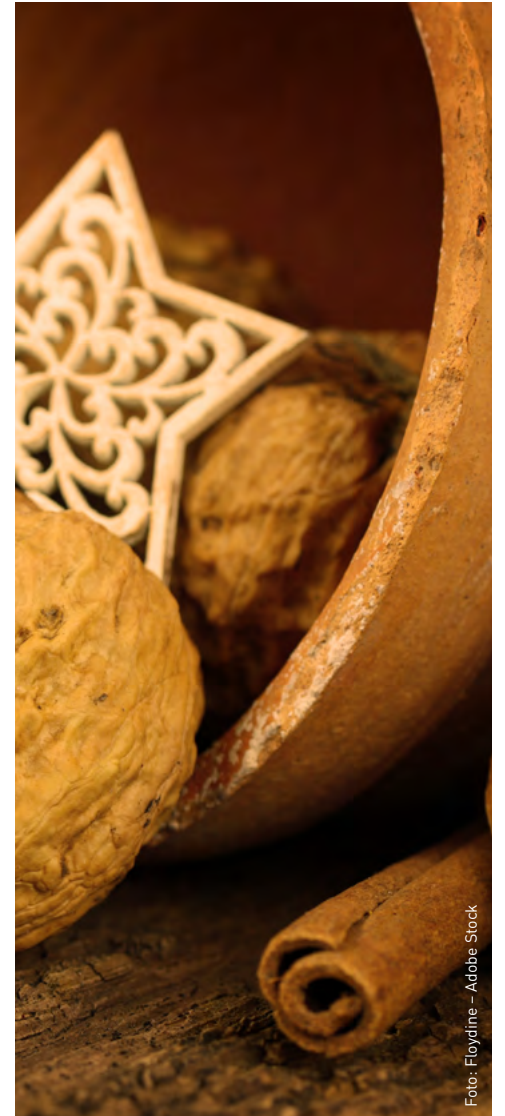


Foto: Floydine – Adobe Stock



Weihnachtsfeiern dieses Jahr ganz anders

Vorbehaltlich der an Weihnachten gültigen Corona-Bekämpfungsverordnung laden wir als katholische Kirchengemeinde am Heiligabend auf den Oppenheimer Marktplatz ein zu einer weihnachtlichen Andacht für Familien um 15.30 Uhr.

Es besteht Maskenpflicht, und wir müssen alle Teilnehmer registrieren. Deshalb bitten wir, sich vorher im Pfarrbüro anzumelden. An drei Stellen des Marktplatzes werden Ordner stehen.

Spät am Abend feiern die Katholiken dann eine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche um 22 Uhr. Weil nur wenige Plätze zur Verfügung stehen, bitten wir unbedingt um Anmeldung.

Die Heizung darf wegen der Aerosole während des Gottesdienstes nicht laufen. Es wird während der gesamten Heizperiode frisch in St. Bartholomäus.

Am 1. Weihnachtsfeiertag und am Sonntag nach Weihnachten, 27.12., finden weitere weihnachtliche Eucharistiefeiern statt um 11 Uhr. Auch hierfür müssen Sie sich bitte unbedingt vorher anmelden.

Wenn Sie an den Gottesdiensten in der Kirche nicht unmittelbar teilnehmen können, so haben Sie die Möglichkeit, diese über unser Videostreaming mitzufeiern. Wir übertragen die Gottesdienste am Heiligabend um 22 Uhr und die Gottesdienste am 1. Weihnachtsfeiertag und am Sonntag nach Weihnachten jeweils um 11 Uhr über YouTube.

Pfarrer Johannes Kleene



QR-Code scannen und direkt zum YouTube-Channel gelangen

Einen Link zu diesem YouTube-Channel finden Sie auch auf der Homepage unserer Pfarrei: <https://bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/>



Foto: S. Hermann & F. Richter – Pixabay

Pfarrgruppe aus lebendigen Kirchorten



Es gleicht der Quadratur des Kreises, in der großen katholischen Pfarrgruppe Seelsorge und Gemeindeleben lebendig zu halten. Dazu gehören 7 Städte und Gemeinden zwischen Nierstein und Guntersblum mit derzeit noch sieben Kirchen. Doch das Wunder geschieht. Natürliche Voraussetzungen dazu sind jahrzehntelang bestehende Gruppierungen, Verbände, Chöre und Räte mit demokratischen Strukturen, ein Special der deutschen Kirche. Vor allem aber sind es engagierte ehrenamtliche Frauen und Männer und natürlich auch die Seelsorger und SeelsorgerInnen. Alle Kirchorte sind in aktivem Kontakt mit den jeweiligen evangelischen Gemeinden. Ich habe mit den Sprecherinnen der Ortsausschüsse des Pfarrgemeinderates gesprochen und mir die ehrenamtlichen Aktivitäten beschreiben lassen.

St. Pankratius in Schwabsburg hat keinen Ortsausschuss, aber engagierte Gemeindemitglieder. **Jasmine Hoyer** (06133-58252) verweist auf die Sternsinger, den Imbissstreff nach dem Gottesdienst zum Patronsatsfest und Besuche bei Altersjubilaren oder Neubürgern. Im Advent gibt es eine Besinnungsstunde, den sogenannten „Leerlauf“ im Advent.

Aus **Maria Himmelfahrt in Dexheim** erwähnt **Christiane Horn** (06133-61286) die Sternsinger, den Ökumenekreis, der viermal jährlich ein ökumenisches Abendgebet gestaltet

und dreimal einen ökumenischen Gottesdienst. Gemeindemitglieder gestalten Wortgottesdienste. Wie schon in der Osterzeit überlegt der Ortsausschuss Hilfen für häusliche Christfeiern am Heiligen Abend.

Angelika Stange (06133-58770) von **St. Kilian in Nierstein** beklagt zuerst das „Ausgebremstsein“ durch Corona und spricht damit eine Sorge aller Gesprächspartnerinnen aus. Sie berichtet von einer seit 11 Jahren bestehenden Strickgruppe von maximal 20-30 Frauen, ein lebendiges Austauschforum, derzeit aber nur



Foto: schuetz-medialdesign – Pixabay

eingeschränkt möglich. Sie erwähnt die Sternsinger und den „Leerlauf“ im Advent. Der Ortsausschuss hat die Zeit genutzt und Pläne entwickelt, junge Familien anzusprechen und Alleinstehenden zum Heiligen Abend einen Gruß zukommen zu lassen. Viermal hat die katholische Jugend bei der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des BDKJ mitgemacht und zuletzt den katholischen Friedhof freundlicher gestaltet.

Für **St. Bartholomäus in Oppenheim** berichtet **Dr. Anita Reinhard** (06133-1535) von der Caritasgruppe, die in jeweils einer Kirche den Caritas-Sonntag gestaltet, mit einem Stand vor Einkaufsmärkten informiert, die Caritas-Sammlung organisiert und mit fünf Erwachsenen Kindern Lernhilfen gibt unter dem Motto „Yes I Can“. Sie erwähnt die Sternsinger, den ökumenischen Weltgebetstag

und Aktionen für das Kirchendach. Ein Special ist die stille Anbetung vor dem geöffneten Tabernakel, an der bis zu 10 Personen, auch ökumenisch, teilnehmen.

Tanja Eigelsbach-Steinfurth (06133-70617) von **St. Josef in Dienheim** erzählt von den Sternsängern und dem ökumenischen Weltgebetstag. Gute Gepflogenheit waren die beliebten Familiengottesdienste, vor Corona in einer Eucharistiefeier. Inzwischen hat ein Familiengottesdienst ohne Priester stattgefunden. Sie berichtet von einzelnen Gemeindemitgliedern, die Andachten und Wortgottesdienste gestalten und die Caritas-Sammlung organisieren. Formiert hat sich die Gruppe „Rückenwind“, die demnächst zu Wortgottesdiensten einlädt. Dankbare Resonanz fand der Ortsausschuss auf die schriftlichen Grüße zu den Hochfesten, als



gar keine Gottesdienste stattfinden durften.

Engagiert berichtet **Andrea Herbert** (06249-22642) von **St. Vitus in Ludwigshöhe**. Sie erwähnt die „FrauenZeit“, eine konfessionell offene Gruppe von bis zu 25 Frauen. Ursprünglich ein Kindergottesdienst-Kreis treffen sich die Frauen weiter, auch wo jetzt die Kinder größer sind. Quasi ein informeller Hotspot für Ideen und Projekte. Die „Kids Time“ ist eine überkonfessionelle Kindergruppe. Die Messdiener nehmen neben ihrem liturgischen Dienst auch am Fastnachtsumzug und am Weihnachtsmarkt teil. Dreimal haben Kinder und Jugendliche bei der 72-Stunden-Aktion mitgemacht. Entstanden sind ein Sinnesgarten, später der Bibelgarten vor der Kirche, zuletzt ein Insektenhotel. Große Unterstützung erhielten sie von Eltern und Mitbürgern und von Dienheimer Ministranten. Alle zwei Jahre gibt es den Ludwigshöher Adventskalender.

Für **St. Viktor in Guntersblum** berichtet **Jutta Reich** (06249-1887) von den Sternsängern, vom monatlichen Kirchenkaffee, derzeit ausgebremst aber mit motivierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, der monatlichen „Kinderkirche“ als Kindertreff und von Aktionen für das Kirchendach. Sie freut sich über gute Bereit-

schaft zum Mitmachen. Als Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderates ist ihr wichtig, dass die einzelnen Kirchorte aktiv bleiben und sich gegenseitig bereichern. Nicht jede Gemeinde muss alles machen. Lobend erwähnt sie das Engagement von Pfarrer Johannes Kleene zur medialen Kommunikation in der Corona-Zeit.

Auch mit den beiden leitenden Pfarrern habe ich gesprochen. Pfarrer Johannes Kleene ist froh und dankbar für alle genannten Engagements. „Wir Seelsorger würden das gar nicht schaffen“. Gern unterstützt er die Ehrenamtlichen. Allerdings möchte er über Planungen jeweils aktuell informiert werden. Nur so könne er den Dienst der Einheit und Gemeinsamkeit wahrnehmen. Seine kirchenrechtliche Rolle als Gemeindeleiter sieht er durch die Ehrenamtlichen in keiner Weise infrage gestellt. Sein Vorgänger, Pfarrer Manfred Lebis, pflegte gezielt das Bewusstsein für die Pfarrgruppe, besonders als 2011 noch Ludwigshöhe und Guntersblum dazukamen. Teilweise erlebte er auch Widerstände. Neben gemeinsamem Handeln förderte er auch lokale Eigeninitiativen. Auch er war dankbar für das ehrenamtliche Engagement und sah seine Rolle als Gemeindeleiter überwiegend nicht in Frage gestellt.

Hermann Josef Zorn, Pfarrer



Gemeindeleben in Zeiten von Corona



Foto: Dr. Hans Eckert

Wir, der neu gewählte Ortsausschuss von St. Bartholomäus in Oppenheim, hatten uns für dieses Jahr ein so schönes, abwechslungsreiches Programm ausgedacht, um lebendige Gemeinde erlebbar zu machen. Wir wollten so richtig loslegen, aber es kam alles ganz anders. Ab März wurde alles wegen Corona abgesagt! Keine Feste, nicht einmal Ostern, keine Arbeitskreise, keine Konzerte. Die Liste der Aktivitäten, die nicht stattfinden konnten, ist lang. Das schlimmste aber war,

dass wir keinen Gottesdienst feiern konnten. Das Gemeindeleben wurde und wird heute noch bestimmt durch Hygienevorschriften, Abstandsregeln und Versammlungsverbote.

Aber nach der Überwindung der ersten „Schockstarre“ wurde mit viel Kreativität ausgelotet, was noch geht und auch in die Tat umgesetzt.

Heilige Messen wurden und werden unter erschwerten Bedingungen gefeiert. Zunächst wurden die Gottesdienste ohne Gläubige gefeiert, als Telefongottesdienste und nachdem eine entsprechende Anlage beschafft und installiert wurde, können die Gottesdienste auf YouTube gestreamt werden. Seit Mai werden dann auch wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert.

Das Streaming der Gottesdienste über YouTube wird sicher auch über die Corona-Krise hinaus bestehen bleiben, so dass Gläubige von zu Hause mitfeiern können.

Im Mai fielen die Maiandachten aus. Pfarrer Kleene hatte die Idee, Maria in diesem Monat in den Mittelpunkt zu stellen. Er besuchte alle 7 Kirchen unserer Pfarrgruppe, fotografierte die Marienfiguren, die

dort stehen und sprach eine kurze Betrachtung. Auch sie sind noch auf der Homepage zu sehen.

Auch der „Blument Teppich“, den Pfarrer Kleene sich zu Fronleichnam ausgedacht hatte, ist heute noch auf der Homepage abzurufen. Besonders hat mich die Interaktion bewegt, denn die Blumenbilder sind alle von Pfarreimitgliedern aufgenommen worden. So konnte der Pfarrer die einzelnen Bilder zu einer Videosequenz zusammenfügen.

Besonders gemeinschaftsstiftend war die WhatsApp Corona PG Oppenheim, die von Anfang der Pandemie bis vor den Sommerferien aktiv war. Sie ermöglichte einer großen Zahl von Mitgliedern unserer ganzen Pfarrgruppe rundum informiert zu sein und eigene Ideen und Ratschläge einzubringen. Sie vermittelte das Gefühl, dazuzugehören.

„Betet ohne Unterlass“. Diese biblische Aufforderung nahm sich eine Gruppe von Christen aus unserer Gemeinde zum Ziel. Täglich beteten sie – zum Teil bis zu 4 Stunden oder an besonderen Tagen auch eine Nacht durch – vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Nach den Sommer-

ferien wurden die Zeiten etwas reduziert. Aber Sie können auch heute noch mitbeten: montags von 20.15 bis 21.00 Uhr und freitags von 19.00 bis 20.00 Uhr. Lesen Sie dazu auch den Artikel über das eucharistische Gebet in diesem Heft.

Jeden Samstag kam eine Betrachtung zum Sonntag von einer Familie aus Dexheim. Sie eignete sich auch wunderbar als Vorlage für einen Hausgottesdienst. Danke nochmal! Vor den Sommerferien stand ein Kistchen mit Rollen in unserer Kirche. Liebevoll verpackt mit einem Bastfaden. Es waren Gebetsrollen mit einem Text zum Thema: Gott ist bei mir, wo auch immer ich bin. Im Handumdrehen waren sie vergriffen. Danke!

Ohne Zweifel ist die Corona-Krise ein tiefgreifender Einschnitt in unser Gemeindeleben und wir hoffen und beten darum, dass sie möglichst schnell und nachhaltig vorübergehen möge. Aber die eine oder andere aus der Not geborene Maßnahme wird sicher unser zukünftiges Gemeindeleben bereichern.

Text: Anita Reinhard



Christlicher Männerkreis auch in Corona-Zeiten aktiv

Auch in diesem Jahr ist der Christliche Männerkreis in unserer Oppenheimer Kirchengemeinde aktiv. Es ist ein besonderes Jahr: Wegen der Corona-Pandemie haben wir unser Zusammensein auf die „neue Normalität“ eingestellt. Wir bleiben aber auch weiterhin unseren Traditionen treu und haben unsere Ziele in angepasster Form weiterverfolgt:

» In Treffen mit lebendigem Austausch über Glaubens- und Lebensfragen haben wir wieder die aktuelle Situation in Kirche und Welt behandelt und Glauben und Hoffnung geteilt.

So haben wir bei unserem Treffen in der Fastenzeit – gerade noch vor den Kontaktbeschränkungen – mit dem evangelischen Theologen Martin Schnarrenberger das Thema Fasten aus ökumenischer Sicht behandelt.

Für unser Beisammensein weichen wir in diesem Jahr bei Bedarf in die freie Natur oder größere Räumlichkeiten aus, da die derzeit geltenden Abstandsregeln nur wenige Personen in unserer „Karl-Barth-Stube“, dem ehemaligen Waschhaus am Pfarrgarten von St. Bartholomäus, zulassen.

Die besondere Oppenheimer Umgebung lässt glücklicherweise einen Aufenthalt in reizvoller Umgebung zu. Wir haben daher ein Treffen kurzerhand in Form einer

Wanderung durch unser Wäldchen abgehalten und den Tag mit einer Einkehr im Strandbad ausklingen lassen.

Einen geplanten Besuch der alten Schiffsmühle auf dem Rhein bei Mainz mussten wir leider aufs kommende Jahr verschieben.

Für den Advent ist wie in den Jahren zuvor ein gemeinsamer Abend geplant. In Abhängigkeit von den Auflagen durch Covid 19 planen wir das Treffen variabel. Eingeladen sind alle, die an einem geistlichen Impuls Interesse haben, die an einem Abend mit kompetenter theologischer Begleitung oder alternativ einer fachkundigen Kirchenführung in unserer geschichtsträchtigen Pfarrkirche St. Bartholomäus teilnehmen möchten.

» Im Bereich von Kirche, Kindertagesstätte und Sebastianshaus übernehmen wir anfallende handwerkliche Tätigkeiten.

Ein reges Betätigungsfeld bietet immer der Pfarrgarten der ehemaligen Klosterkirche St. Bartholomäus. Hier stehen regelmäßig die Pflege des großen Rosenbeetes und des Rasens an. Zudem wurde dieses Jahr der Kräutergarten völlig überarbeitet und akkurat beschriftet. So konnte – insbesondere aufgrund der Initiative und des liebevollen gärtnerischen Engagements unserer Ortsausschussvorsitzenden Frau Dr. Reinhard – der Pfarrgarten zum „Tag der offenen Gartentür 2020“ in Rheinland-Pfalz am 28. Juni angemeldet und von jedermann besucht und bestaunt werden.

» Die aktive Beteiligung an Veranstaltungen der Gemeinde ist in diesem Jahr den Umständen entsprechend etwas eingeschränkt. Das Große Gebet an unserem Patrozinumsfest konnten wir wie gewohnt mitgestalten, das Gemeindefest aber, bei dem wir regelmäßig die Getränkeversorgung sicherstellen, konnte leider nicht stattfinden.

Wie wird es weitergehen?

Natürlich wünschen wir uns neben den Tätigkeiten an der frischen Luft im kommenden Jahr auch wieder ein Abebben der Pandemie mit mehr Gelegenheiten zum frohen Zusammensein und intensiver Kommunikation – unter uns, aber auch für die Gemeinde. Wir freuen uns aber auch immer wieder über jedes neue Gesicht in unserem Kreis mit Interesse an den genannten Zielen und Aktivitäten – auch gerne von Seiten unserer evangelischen Mitchristen im Hinblick auf eine gelebte Ökumene. Die Termine, zu denen wir uns im kommenden Jahr treffen wollen, werden wieder auf der Homepage der Pfarrgruppe Oppenheim unter „Angebote/Männerkreise“ veröffentlicht.

Text: U. Hillenbrand / B. Reimann



Neuzugezogene sind herzlich willkommen!

Der Pastorale Weg ist ein Weg der Entwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz, zu diesem hat uns Bischof Kohlgraf eingeladen. Start war Pfingsten 2019. Der Pastorale Weg bedingt zweifelsohne eine breite Beteiligung. So steht in der Handreichung für die erste Phase des Pastoralen Weges in den Dekanaten: „Wenn wir wissen wollen, was die Menschen brauchen, dann müssen wir sie in möglichst großer Vielfalt zu Wort kommen lassen und ihre Bedürfnisse, Befürchtungen und Hoffnungen berücksichtigen.“¹

So ist es für unsere lebendige Pfarrgemeinde eine Grundvoraussetzung, dass wir offen für Neuzugezogene sind. Einerseits, um den Neuzugezogenen Informationen über unsere Aktivitäten in der Gemeinde mitzuteilen, andererseits um ihnen die Möglichkeit der Beteiligung zu geben und somit ihre Ideen und Erfahrungen einbringen zu können. Dieser Austausch bereichert unsere Gemeinde; es ist eine Möglichkeit, über den eigenen Kirchturm hinauszuschauen.

Die Begrüßung der Neuzugezogenen hat eine „Begrüßungstruppe“, die sich aus dem Ortsausschuss der Kirchengemeinde St. Bartholomäus gebildet hat, zur Aufgabe gemacht.



Bild: Dr. Hans Eckert

Die Corona-Pandemie grenzt die Möglichkeiten der Begrüßung von „Neubürgern“ sehr stark ein. Gerne hätte die „Begrüßungstruppe“ Neuzugezogene zu einem Begrüßungsfest in den schönen Pfarrgarten eingeladen; dies ist leider nicht möglich.

Deshalb erhalten Neuzugezogene einen Begrüßungsbrief mit einer Informationsschrift über die verschiedenen Gemeindeaktivitäten sowie Kontaktdaten von der „Begrüßungstruppe“ verbunden mit der Bitte, bei Interesse oder Neugierde sich zu melden. In der „Begrüßungstruppe“ des Ortsausschusses der Kirchengemeinde engagieren sich: Dr. Anita Reinhard, Bernhard Kieser, Bernd Quick, Elisabeth Hillenbrand, Agnes Weires-Strauch. Unser Tipp an Neuzugezogene „Mischen Sie mit!“

Text: Agnes Weires-Strauch

¹ Bistum Mainz (Hrsg.): Eine Kirche, die teilt. Handreichung für die erste Phase des Pastoralen Weges in den Dekanaten. (2019) S. 12





Kirchengarten – Klostergarten

Der „Tag der offenen Gartentür“ ist eine Veranstaltung, die im Saarland und in Rheinland-Pfalz durchgeführt wird.

In diesem Jahr waren über 200 Gärten geöffnet, z.T. Gärten von gigantischem Ausmaß. Wir wussten, dass die Zielvorstellung sehr hoch gehängt ist. Trotzdem hatten wir den Mut, unseren Pfarrgarten anzumelden und zu öffnen.

Im Vergleich mit anderen Gärten ist unser Pfarrgarten ein Minigarten. Aber er ist ein Klostergarten, der seit 700 Jahren existiert, immer wieder umgestaltet, verändert, anderen Nutzungen zugeführt wurde. Er war Garten der Franziskanermönche, die um 1250 nach Oppenheim kamen. Vor allem werden sie ihn als Gemüse- und Kräutergarten genutzt haben, um ihren recht großen Konvent, der zeitweise 24 Personen umfasste, zu ernähren.

Er liegt etwas versteckt zwischen Pfarrhaus, Kirche und Sebastianshaus. Er wird von Ehrenamtlichen gepflegt. An schönen Tagen ist er Spielplatz für unsere Kita-Kinder,

Ministranten nutzen ihn manchmal für ihre Gruppenstunden und die Gemeinde feiert hier ihr Pfarrfest.

Er zeichnet sich aus durch seine sehr gelungene Anlage, die in diesem Jahr durch ein Kräuterbeet, das in keinem Klostergarten fehlen darf, bereichert wurde. Ein biblischer Feigenbaum trägt in diesem Jahr besonders süße Früchte. In der Mitte ist ein Rosenbeet angelegt, das im Mai/Juni außer wunderschönen Blüten auch einen herrlichen Duft verbreitet und anregt, Rosengelee zu kochen.

Außerdem soll er zu einem Bibelgarten werden. So steht Josef mit seinem Pflegesohn Jesus auf dem Arm gleich am Eingang. Weiter in der Mitte ist die „Speisung der 5000“ dargestellt. Und überall sind Vögelchen zu entdecken, Symbole für die Seelen von Verstorbenen, die in den Himmel fliegen.

Ein besinnlicher Spaziergang durch diesen Garten lohnt sich!

Text: Anita Reinhard





Das Kirchendach von St. Bartholomäus muss dringend renoviert werden!

Seit nunmehr fast zwei Jahren beschäftigen sich die Gremien der Kirchengemeinde St. Bartholomäus mit einem der größten Renovierungsprojekte unserer Gemeinde: die Sanierung des Kirchendaches. Schwerpunkt der ersten Phase der Sanierung ist die Feststellung der vorhanden Schäden und die Festlegung und Planung des Umfangs der Renovierungsarbeiten.

Ende September haben diese Vorarbeiten begonnen, was man an der Kirche, durch das aufgestellte Gerüst nebst Aufzug sehen konnte. Zunächst wurde der Dachstuhl gereinigt. Mitarbeiter einer Spezialfirma haben in Schutzkleidung rund 2,5 t Taubenkot und sonstigen Unrat entfernt und fachgerecht entsorgt. Als zweiter Schritt der Vorarbeiten erfolgt die Herstellung von Inspektionsstegen im Dachbereich des Chorraumes, der bisher nicht zugänglich war. Dies ist zwingend notwendig für Inspektionen und nachfolgende Arbeiten. Wenn alles nach Plan läuft, was bisher der Fall ist, wird das Gerüst Ende November 2020 wieder abgebaut und der Container entfernt.

Die vorgenannten Arbeiten belaufen sich auf ca 42.000 Euro, wovon die Hälfte durch unsere Kirchengemeinde erbracht werden muss. Sobald die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen sind und die Untersuchungsergebnisse vorliegen, erfolgt durch den Architekten die Ausschreibung der notwendigen Renovierungsarbeiten.

Darauf aufbauend wird der Finanzierungsplan erstellt, der dem Bischöflichen Ordinariat bis spätestens Mai 2021 zur Beratung und Genehmigung vorgelegt werden muss. Erst dann werden wir wissen, welche Kosten für die Dachsanierung anfallen und wie hoch der Anteil sein wird, den die Pfarrgemeinde aufbringen muss. Aber eines läßt sich schon heute sagen: billig wird es nicht werden und 50% der Gesamtkosten werden durch die Kirchengemeinde aufzubringen sein. In dieser Voraussicht haben die Gremien und Mitglieder von St. Bartholomäus bereits seit zwei Jahren Spendenaktionen durchgeführt, z.B.: Verkauf einer Sonderedition von Weinen, Beteiligung am Weinfest mit einem eigenen Stand, sowie einem

Verkaufsstand am Weihnachtsmarkt, etc. Durch diese Aktionen und zusätzliche Barspenden kamen so bisher 73.000 Euro zusammen. Allen Spenderinnen und Spendern sei dafür ganz herzlich gedankt. Ebenso bedanken möchte sich die Kirchengemeinde für spezifische Spenden zur Deckung der Kosten der Voruntersuchungen.



Bild: Dr. Hans Eckert

Durch die Corona-Krise wurden unsere Aktivitäten im laufenden Jahr stark gebremst. Geplante Aktivitäten vielen aus, darunter auch Konzerte in unserer Kirche.

Wir möchten Sie, liebe Leser, auf diesem Wege herzlich bitten, die Aktivitäten zur Finanzierung und Durchführung der dringend notwendigen Sanierung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Wenn auch Sie spenden wollen, überweisen Sie Ihren Betrag bitte auf das Konto DE 15 5519 0000 0277 4430 24 der Kirchengemeinde St. Bartholomäus Oppenheim bei der Mainzer Volksbank, Stichwort Dachsanierung.

Gerne nehmen wir Ideen und Vorschläge auf, um weitere Schritte zur Umsetzung unseres Vorhabens zu gehen. Auskünfte erteilen gerne Bernhard Pfennig und Dr. Ulrich Hillenbrand.

Für jegliche Unterstützung sagen wir herzlichen Dank.
Für den Verwaltungsrat
Stellvertretender Vorsitzender
Bernhard Pfennig



Eucharistische Anbetung? Aussetzung?

„Was machst du da eigentlich abends in der Kirche?“ Wenn ich in diesen Monaten so gefragt werde, sage ich meistens „ich bete“, oder „ich meditiere“. Wenn wir Katholiken von „Anbetung“ oder „Aussetzung“ sprechen, meinen wir den vor allem für Protestanten wohl fremdesten Aspekt katholischer Frömmigkeit.

Katholiken glauben, dass in der Eucharistiefeier, beim Abendmahl, eine Wandlung geschieht. Das Brot, der Wein verwandeln sich, d.h. Jesus ist wirklich gegenwärtig. Ich will jetzt nicht über die verschiedenen theologischen Lehren sprechen, evangelische und katholische, wie diese Wandlung zu verstehen sein könnte. Wir glauben, dass diese Wandlung bestehen bleibt, auch wenn der Gottesdienst beendet ist. „Anbetung“ bedeutet dann, dass das geweihte Brot, die Hostie, für eine bestimmte Zeit in einem besonderen Gefäß auf dem Altar steht und Menschen in der Kirche sind, um sich der Gegenwart Jesu bewusst zu sein. Und das tun wir in St. Bartholomäus.

Was ist anders, wenn ich in der Kirche bete? Ich bin mir der Gegenwart Gottes bewusst, anders, als wenn ich zu Hause bin. Ich bin wirklich da und nehme mir Zeit. Andere beten mit mir. Ich erfahre dort, dass ich nie allein, nie gottverlassen bin. Und für mich bedeutet die Hostie auf dem Altar, dass der unendlich große ewige Gott hier in dieser Oppenheimer Kirche jetzt wirklich anwesend ist.

Es ist wie in der „Geschichte von dem kleinen Jungen, der die Schule schwänzte und immer zu einer Lichtung im Wald ging. Seine Mutter fragte ihn, warum er das denn immer tue. Er erzählte, dass er etwas Großes und Wichtiges von Gott erfahren wolle. Seine Mutter sagte ihm, aber Gott ist doch überall, auch in der Schule, überall ist derselbe Gott. Ja, sagte der Junge, aber ich bin nicht überall derselbe.“ (Verfasser unbekannt)

Für die Initiative: Sabine Minga

Herzliche Einladung an alle!

Derzeit findet die eucharistische Anbetung zu folgenden Zeiten statt: montags um 20.15 Uhr bis 21 Uhr (Treffpunkt vor der Kirche) und freitags von 19 Uhr bis 20 Uhr (die Kirche ist in dieser Zeit offen, Kommen und Gehen frei).

AUSNAHME an jedem 1. Freitag im Monat (der sog. Herz-Jesu-Freitag) starten wir um 19 Uhr mit einer Heiligen Messe (Sondermesse) in St Bartholomäus, Zelebrant: Herr Pfarrer Lebisch, direkt im Anschluss ist freie Anbetungszeit bis 20 Uhr. (Dies gilt vorerst von November 2020 bis März 2021)

Der Herz-Jesu-Freitag lädt ein, über Gottes Liebe nachzudenken
Jeden Monat lädt der Herz-Jesu-Freitag dazu ein, über die Liebe Gottes zu uns Menschen nachzudenken. Liebe ist nichts Abstraktes, sondern zeigt sich konkret im Umgang der Menschen miteinander. Auch der Mangel an Liebe wird im täglichen Umgang sichtbar. Auch diesen können wir dem Herzen Jesu anvertrauen. In Jesus zeigt uns Gott: Wir Menschen sind ihm nicht fremd, wir sind ihm wichtig, wir liegen Gott am Herzen! (Quelle: Radio Horeb)

Text: Pia Huf



Guter-Hirt-Monstranz
Bildautor: Angela Monika Arnold



Schutz und Dank Das Fürbittbuch in St. Bartholomäus

Zu den schönsten Aufgaben als Mitglied unseres Küsterteams zähle ich die Betreuung unseres Fürbittbuches. Nicht viel ist dabei zu tun. Ein kurzer Blick genügt meistens. Liegen das Buch und ein funktions-tüchtiger Kugelschreiber noch an der richtigen Stelle? Wurden verletzende Einträge vorgenommen, die der Würde eines Gotteshauses widersprechen? Dies kam seit vielen Jahren allerdings erst ein einziges Mal vor. Grundsätzlich ist jeder Besucher der Kirche – ob jung oder alt – dazu eingeladen, Lob und Dank,

Wünsche und Hoffnungen, Sorgen und Klagen, Zweifel und Nöte im Fürbittbuch vor Gott zu tragen. In aller Ruhe und ohne Preisgabe der Identität! Auch Menschen, die nicht an Gott glauben, haben hier die Möglichkeit, ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. All dies geschieht auf ganz persönliche Weise: Manchmal in geschliffener, oftmals seitenfüllender Sprache, manchmal in knappen Sätzen oder ganz einfachen Worten: „Danke, dass es dich gibt.“ Gelegentlich werden künstlerische Zutaten hinzugefügt, wie z.B. ein kleines gemaltes Blümchen, ein liebevolles Herzchen oder eine hoffnungsvoll aufgehende Sonne.

Besonders bewegend finde ich Eintragungen, die offensichtlich Kinder geschrieben haben: „Danke, dass wir leben. Hab` dich ganz doll lieb.“ Oder: „Liebe Oma! Du bist von uns gegangen. Wir werden dich ... in unseren Herzen tragen.“ Nicht alle Bemerkungen sind besonders fromm, einige spiegeln lediglich die augenblickliche Stimmung von Touristen wider: Die Überraschung in eine solch unerwartet helle und weite Kirche eingetreten zu sein: „Die Kirche sieht echt super aus“ schrieb jemand im jugendlichen Jargon. Es

fällt auf, dass Besucher aus vielen Teilen Deutschlands und der Welt nicht nur die Altstadt Oppenheims, sondern auch St. Bartholomäus als einen ruhigen und einladenden Ort der Besinnung schätzen: „Heute ist ein schöner Tag. Ich bin froh, dass ich hier war.“ Oder: „Drei Sachsen waren hier.“ Haben die drei reiselustigen Sachsen das Fürbittbuch mit dem Gästebuch des Hotels verwechselt?

Menschen sind dankbar dafür, dass wir die Kirche ohne Eintrittspreis geöffnet halten: „Danke, dass die Kirche geöffnet ist.“ Wir Einheimischen können übrigens viel dazu beitragen, dass letzteres auch in Zukunft so bleibt, indem wir dieser Kirche tagsüber öfters einen kurzen Besuch abstatten. Viele Oppenheimer tun dies auch. Besonders Menschen, denen ihr Glaube wichtig ist, machen häufig von der Möglichkeit Gebrauch, Gott zu danken: Für die Gabe des Humors, für gesunde und glückliche Lebensjahre, für die gespürte Begleitung Gottes in schwierigen Phasen, für liebe Angehörige und Freunde und für die entlastende Vergebung von Schuld.

Aber auch Sorgen spielen eine große Rolle: Die Angst vor Einsamkeit, Ausgrenzung und Alter, vor bevorstehenden unangenehmen Situationen, vor Operationen, vor Verlust von Mitgefühl und Mitmenschlichkeit, vor dem Auseinanderfallen von

Familie und Gesellschaft und natürlich vor der Verbreitung der Corona-Pandemie.

Oftmals werden auch Gebete eingetragen, in denen der Beter/die Beterin Gott für jemand anderen bittet, z. B. für einen Jugendlichen, der vor einer wichtigen Entscheidung steht. Ein anderer trat ein für Menschen, die verzweifelt und „am Ende“ sind. Manche bitten ganz allgemein für Kriegsoffer und Flüchtlingskinder, für Ärzte, Pflegekräfte und Helfer und für Politiker. Jemand flehte Gott an, er möge „Arbeiter in seinen Weinberg senden“ und dafür, dass er „die Kirchen mit den Gaben des hl. Geistes erfüllt.“ Unvergessen bleibt mir auch die Bitte, dass Gott dafür sorgen soll, dass ein geliebtes Haustier wieder gesund wird.

Bedenkt man in wie vielen Kirchen der Welt solche Fürbittbücher ausliegen, könnte man zur Schlussfolgerung gelangen, Gott habe, unserer menschlichen Vorstellungskraft nach, alle Hände voll zu tun, sollte es wirklich zu einer Erfüllung nur eines Teils der – doch sehr verschiedenen – Anliegen kommen. Aber das ist und bleibt letzten Endes nicht unsere Angelegenheit. Jesus macht uns in der Bibel jedenfalls Mut: Wir dürfen und sollen uns vertrauensvoll an den Vater im Himmel wenden. Erwarten wir dann getrost und gelassen was uns zuteil wird.

Text: Bernhard Kieser

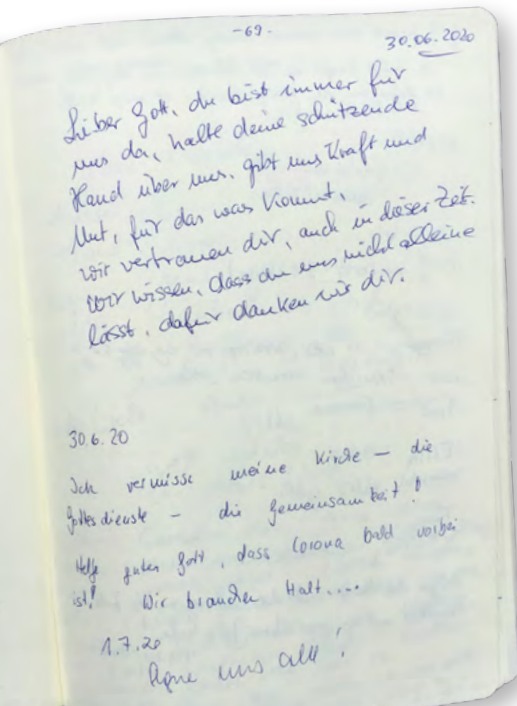


Foto: Dr. Hans Eckert



Großzügige Spenden für Mahaba School

Pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres in Kairo am 17. Oktober 2020 konnte der Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. 4040 Euro (im letzten Jahr 2180 Euro) auf das Konto der Mahaba School in Kairo überweisen. Allen Spendern und Spenderinnen ein ganz herzliches Dankeschön und „Vergelt´s Gott“. Letztes Jahr konnte die Leiterin der Schule, Sr. Demiana noch persönlich zu Pfingsten unsere Pfarrgruppe besuchen, was in diesem Jahr leider nicht möglich war. Sie hat uns zu Fronleichnam folgendes Grußwort geschickt.

Grußwort von Sr. Demiana Mahaba School Kairo zu Fronleichnam 2020:

Meine teuren Freundinnen und Freunde.

Es ist mir sehr schwer, dass ich nicht persönlich bei Ihnen sein kann. Wir wissen warum, wegen des Corona-Virus. Wir beten dafür zu Gott, dass er uns vor dieser Krankheit schützt. Die Krankheit hat unseren Alltag in der Schule stark verändert. Bisher ist der Mann einer Mitarbeiterin der Schule an der Krankheit gestorben. Wir unterstützen die Menschen mit Medikamenten aus unserer eigenen Klosterapotheke. Unsere Schule ist, so wie alle Schulen in Ägypten geschlossen.

Wegen der Krankheit können viele Eltern nicht arbeiten und haben daher kein Geld, um die Schulgebühr zu bezahlen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule zahlen wir ihr Gehalt zu 100% bis August dieses Jahres weiter, um die Familien und damit die Schule zu stützen. Die Schüler nehmen – auf Grund einer Anordnung der Regierung – so gut es geht am Teleunterricht teil. Dabei werden die Ergebnisse der Hausaufgaben in schriftlicher Form in der Schule abgegeben. Das Problem aber ist, einen PC zu finden, vielleicht bei Verwandten, beim Nachbarn oder bei einem Freund.

Die Menschen sind wegen der Krankheit verunsichert haben große Angst. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen zu trösten und zu beruhigen. Ich bete zu Jesus Christus, dass er uns beschützt, dass die Krankheit vorbeigeht und wir uns bald wiedersehen können. Eure Schwester Demiana aus Kairo

Wie dem Grußwort von Sr. Demiana zu entnehmen ist, wurden die Kinder seit Beginn der Corona-Krise im Teleunterricht zu Hause unterrichtet, sofern Zugang zu einem Computer vorhanden war. Jetzt beginnt mit Einschränkungen wieder der Präsenzunterricht. Für den Eingang der großzügigen Spende bedankte sich Sr. Demiana in folgender Nachricht:

Lieber Hans.

Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, es geht Ihnen gut.

Das neue Schuljahr 2020-2021 steht nach den Folgen des Corona-Virus-Problems vor der Tür. Wir haben viele Familien der Schülerinnen und Schüler unserer Schule unterstützt, die durch die Corona-Virus-Krise Schaden erlitten haben, weil sie ihre Arbeit und damit ihre Einkommensquellen verloren haben. Dies wirkte sich negativ auf die Kinder aus, so dass es unsere Pflicht war, ihnen zu helfen und ihnen die Chance zu geben, ihre Ausbildung an unserer Schule fortzusetzen bzw. abzuschließen. Zusätzlich zu den vielen Waisenkindern, die ihre Väter verloren haben, hat die Corona-Virus-Krise die Situation noch verschlimmert. Bei vielen Familien, in denen Eltern oder Kinder chronisch krank sind, ist ihre Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt und sie können so kein Geld für ihre Kinder aufbringen. Für diese danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung und Hilfe, damit wir in der Lage sind, jedem bedürftigen Kind oder Waisen oder Kranken etwas zu geben. Wir versuchen, allen zu helfen, ihre Rechte auf Bildung wie jedes andere Kind zu bekommen. Vielen Dank für Ihre Zeit und Spenden

Ihre Schwester Demiana



Bild: Mahaba School

Schulalltag in Zeiten von Corona

Mit Hilfe dieser Spenden ist es möglich, überwiegend christlichen Kindern, die in einem der Müllviertel von Kairo leben, eine gute Schulbildung zu geben, sie gesundheitlich zu versorgen und so den Grundstein für eine bessere Zukunft zu legen. Der Betrag von 4040 Euro reicht für

das jährliche Schulgeld von 25 Kindern. Insgesamt besuchen ca. 3000 Kinder die Mahaba School. Sie ist damit die größte Schule in Ägypten. Weitere Informationen hierzu sind über den Autor des Artikels erhältlich.

Text: Hans Eckert

Wenn auch Sie spenden wollen, überweisen Sie Ihren Betrag bitte an den Caritasverband Mainz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE43 5502 0500 0001 6001 00

Stichwort: Mahaba School.

Bei einer Spende über 30 € erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung. Geben Sie dazu bitte in der Überweisung Ihren Namen und die vollständige Adresse an. Für jegliche Unterstützung sagen wir, insbesondere Sr. Demiana, herzlichen Dank.

Auskünfte erteilt gerne Hans Eckert,

E-Mail: jj.eckert@icloud.com, Tel.: 06133 925010



Sei gut, Mensch, werde Mitglied!

Die Caritas Pfarrgruppe Oppenheim warb nach den Caritas-Kollekte-Gottesdiensten im Februar in Oppenheim und Nierstein um persönliche Mitglieder im Caritasverband Mainz. „Sei gut, Mensch!“ ist das Jahresthema der Caritas, „werde Mitglied“ ist die Bitte der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Anne Stein, Caritasverband Mainz.

Persönliche Mitglieder stabilisieren die verbandliche Arbeit des Caritasverbandes, ermöglichen Mitbestimmung und Verantwortung. Mit dem persönlichen Beitrag werden sowohl der Verband wie die Gemeinde finanziell unterstützt. Der Mindest-Mitgliedsbeitrag ist ein Euro im Monat.

Pfarrer Johannes Kleene betont in der Predigt, das Salz der Erde zu sein, denn Salz verliert seinen Geschmack nicht, wie die Chemiker betonen. Im Mittelalter war das Salz Gold, heute ist es als Würzmittel für uns ein Gesundheitsrisiko. Dinge verlieren ihren Witz, ihren Reiz, sind „fad geworden“ übersetzt Pfarrer Kleene die Wirkung und Bedeutung. Er hinterfragt, was dem Leben Würze gibt. Er erkennt die Menschen, die ein lebendiges Glaubenszeugnis geben, die anstecken können mit dem Feuer z. B. von Taizé. Es braucht gute Leiter und ein Miteinander, das etwas entfacht und Liebe aufflackert. Er lädt ein zum Beten, damit das Salz sichtbar und schmeckbar wird unter den Menschen.

Text und Foto: Anne Stein



Foto (v.l.n.r.): Marga Bleser, Claudia Möller, Pfarrer Johannes Kleene, Anne Stein



Katholische Gottesdienste an Weihnachten

Heiligabend | Donnerstag, 24.12.

10.00 bis 12.00 Uhr	Krankenkommunion im Altenzentrum
15.30 Uhr	Weihnachtliche Andacht für Familien auf dem Marktplatz (Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich)
22.00 Uhr	Eucharistiefeier (Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich)

Weihnachten Hochfest der Geburt des Herrn

Freitag, 25.12. | 11.00 Uhr

Hochamt (Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich)

Sonntag, 27.12. | 11.00 Uhr

Hochamt (Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich)

Silvester | Donnerstag, 31.12.

18.00 Uhr	Ökumenische Jahresschlussandacht St. Katharinen
-----------	--

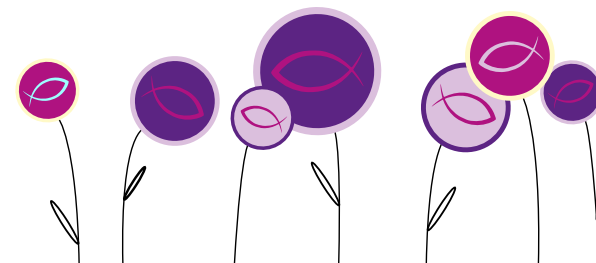
Wenn Sie an den Gottesdiensten in der Kirche nicht unmittelbar teilnehmen können, so haben Sie die Möglichkeit diese über Videostreaming mitzufeiern. Wir übertragen die Gottesdienste am Heiligabend, am 1. Weihnachtsfeiertag und am Sonntag nach Weihnachten über YouTube unter: <https://www.youtube.com/channel/UCQvFnHZK1G-4Xce3wNqIK5w/featured>
Einen Link zu diesem Youtube-Channel und weitere Informationen unserer Pfarrei finden Sie auch auf der Homepage: <https://bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/index.html>

QR-Code scannen
und direkt zum
YouTube-Channel
gelangen



Oppenheimer Erstkommunionkinder bis 26.09.20

Nea Fee Artiaga Mainzer
Aurelian Becher
Julius Bernard
Lena Kedzior
Tizian Scholz



Spendenergebnisse 2019/2020

Adveniat 2019	2.155,81 €
Sternsinger 2020	9.800,12 €
Caritas-Wintersammlung 2019	2.440,00 €
Caritas-Sommersammlung 2020	2.055,00 €
Aktueller Stand Kirchendach	91.274,50 €

Von Herzen danken wir allen, die zu diesen erfreulichen Ergebnissen beigetragen haben!

Wenn Sie unsere Kirchengemeinde finanziell unterstützen möchten, hier unsere Bankverbindungen / Spendenkonten:

Kirchengemeinde St. Bartholomäus
Oppenheim
IBAN: DE 15 5519 0000 0277 4430 24
Caritaskasse Oppenheim
IBAN: DE 58 5519 0000 0168 1470 15





Die Homepage der katholischen Pfarrgruppe Oppenheim

Vom Fremdeln mit der neuen Kommunikation zum Zentrum des Informationsaustausches

Angefangen hat es mit unserer neuen Homepage in der zweiten Jahreshälfte 2019.

Es stand eine Systemumstellung, sagen wir mal eine Modernisierung an.

Hierfür mussten die alten Inhalte in die „neue Welt“ übertragen werden und die neuen Objekte sollten so gefüllt werden, dass alles auch ansprechend aussieht.

Eine Menge Arbeit, wie ich versichern kann.

Bisher wurden die präsentierten Inhalte eher nur gelegentlich genutzt, änderten sich kaum und die meistgenutzte Information war die aktuelle Gottesdienstordnung. Im März 2020 kam dann die Corona-Pandemie und riss viele Gewohnheiten mit sich.

Das galt dann auch für die Homepage.

Diese mauserte sich zum zentralen Kommunikationsmittel der Pfarrgruppe.

Seither findet man dort zwar auch die statischen Informationen zu Gruppen, Orten, Häusern, Institutio-

nen, Öffnungszeiten, Gottesdienstordnungen, etc., aber eben jetzt auch viel mehr.

Unsere Hauptseite ist nun wie ein Fenster in die Pfarrgruppe, aber ohne die wichtigen Informationen wie Öffnungszeiten der Pfarrbüros oder die Gottesdienstzeiten vermissen zu lassen.

Es gibt nun auf der Hauptseite einen aktuellen Informationsteil unseres Pfarrers als Begrüßung. Informationen und Einwahldaten zu den Gottesdienstübertragungen, viele Nachrichten zu Aktionen, Terminen und Anlässen, die unsere Pfarrgruppe auf dem Laufenden halten und zugleich plastisch die Aktivitäten der Pfarrgruppe abbilden. Dort findet man auch eine Terminleiste für Veranstaltungen und eine Karte mit den verschiedenen Orten der Pfarrgruppe.

Die Übertragung der Gottesdienste haben uns als Gemeinde wieder die Möglichkeit gegeben, beim Gottesdienst dabei zu sein und Andacht, sowie Gemeinschaft mit vertrauten Gesichtern zu erleben. Auf der



Homepage finden sich alle Informationen, die einen bis zur Übertragung leiten und angeben, wann Übertragungen stattfinden.

Die Homepage ist ein lebendiges Projekt, das ständig erweitert und aktualisiert wird. Für mich ist es immer wieder eine Freude sowohl an der Technik als auch an den Inhalten und deren Präsentation zu arbeiten.

Mein Dank gilt besonders Herrn Pfarrer Kleene, der sich sehr enga-

giert eingebracht hat, ohne ihn wäre die Vielfalt der Beiträge so nicht denkbar, aber auch den vielen einzelnen Autoren, deren Beiträge und Aktionen das Bild abrunden.

Ich für meinen Teil fühle mich mit dieser neuen Welt wohl, da sie mir in der Isolation der Pandemie das Gefühl gegeben hat, einem Teil des Lebens in der Pfarrgruppe nachzuspüren.

Text: *Andreas ARTIAGA HAHN*



Wir sind für Sie da

Katholische Kirchengemeinde St. Bartholomäus
Kirchstr. 4
55276 Oppenheim
Email: pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de
Homepage: <https://bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/index.html>

Ansprechpartner

Pfarrer: Johannes Kleene, Tel.: 06133 2727 oder 0179 7372319
E-Mail: kleene@pfarrgruppe-oppenheim.de

Gemeindereferent: Joachim Josten, Tel.: 06133 572399
E-Mail: josten@pfarrgruppe-oppenheim.de

Gemeindereferentin: Helena Gilbert, Tel.: 0159 04412920
E-Mail: gilbert@pfarrgruppe-oppenheim.de

Pfarrbüro: Maria Sander, Tel.: 06133 2727, Fax: 06133 70466
Sprechzeiten: Montag 16.00 bis 18.00 Uhr und Fr. 09.00 bis 11.00 Uhr
E-Mail: pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de

Gremien

Ortsausschuss: Dr. Anita Reinhard (Ansprechpartnerin), Tel.: 06133 1535
Verwaltungsrat: Vorsitzender: Pfarrer Johannes Kleene, Tel.: 0179 7372319
Stellvertreter Verwaltungsrat: Bernhard Pfennig, Tel.: 06133 3046

Organistin: Hedwig Eigelsbach, Tel.: 06133 2547
Für das Küsterteam: Dr. Anita Reinhard, Tel.: 06133 1535
Pfarr-Caritas: Ilse Lahm, Tel.: 06133 3416
Kindertagesstätte: Sarah Eutebach, Tel.: 06133 2327
Sebastianshaus: Ilka Glaninger, Tel.: 06133 4527

Gruppen

Kommunionkatechese: Gem. Ref. Joachim Josten, Tel. 06133 572399

Firmkatechese: Gem. Ref. Helena Gilbert,
Mail: gilbert@pfarrgruppe-oppenheim.de

Frauenkreis 2: Rita Becher, Tel.: 06133 3092

Frauenkreis 3: Ulla Eckert, Tel.: 06133 925010

Männerkreis: Bernhard Reimann, Tel.: 06133 1620

Kirchenchor: Bernhard Pfennig, Tel.: 06133 3046

Meriankapelle: Oliver Möller, E-Mail: meriankapelle@web.de

Projekt-Band: Astrid Fuchs, Tel.: 06133 925233

Familiengottesdienstkreis: Gem. Ref. Joachim Josten, Tel.: 06133 572399

Yvonne Herzog, Tel.: 06133 4648

Eucharistische Anbetung (bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro)

Rosenkranzgebet (bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro)

Ministranten: Ansprechpartner Gem. Ref. Joachim Josten,
Tel.: 06133 572399

Ökumene-Ausschuss: Dr. Hans Eckert, Tel.: 06133 925010

Ökumenischer Bibelkreis: Klaus-Dieter Petzel, Tel.: 06133 572132,
klausd.petzeld@mailbox.org

Ökumenische Taizé-Andachten: Elisabeth Hillenbrand, Tel.: 06133 1672

HERAUSGEBER	Evangelische und Katholische Kirchengemeinden Oppenheim
REDAKTION	Evangelischer Teil, Ökumene: Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator Katholischer Teil, Ökumene: Pfarrer Johannes Kleene und Dr. Hans Eckert
V.I.S.D.P.	Pfarrer Johannes Kleene, Kirchstr. 4, Oppenheim Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator, Pfarrer Simon Ahäuser, Merianstr. 6, Oppenheim
GESTALTUNG	Anja Wernicke
LEKTORAT	Dr. Hans Eckert, Hedwig Eigelsbach, Maria Sander, Magdalena Schäffer
DRUCK	Druckerei Kern, Bexbach

Der Gemeindebrief erscheint in einer Auflage von 4000 Exemplaren und wird an alle Haushalte in Oppenheim verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22.02.2021

Redaktion: Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator, manuela.rimbach-sator@ekhn.de

Umweltschonend gedruckt
auf FSC-zertifiziertem Papier

Weihnachtsgeschichte 2.0

Gib's zu, du kennst die Story auch
von der jungen Frau mit dem dicken Bauch.
Hochschwanger war sie und noch ‚on tour‘
mit Mann und so was wie Handgepäck nur.
Bloß, dass sie nicht in ‚nem Flieger saß,
sie hatten ‚nen Esel und das war's.

Maria und Josef – Mann, war'n das Namen,
aber cool dort, wo beide herkamen.
Hatten ‚nen Trip nach Bethlehem gebucht,
sich vorher aber kein Zimmer gesucht.
Und das bei Hochsaison in Palästina,
weil der Kaiser es wollte. Das war noch nie da.

Es kam dann auch, wie es kommen musste:
Maria kriegt Wehen und Josef, der wusste,
er muss jetzt endlich ein Zimmer finden,
sonst wird Maria noch auf der Straße entbinden.

Dann sagt ihnen einer – Mensch, der hatte ‚nen Knall:
„Wenn ihr wollt, könnt ihr schlafen auf meiner Weide im Stall.“

Sie machten sich's schön, so gut's eben ging,
in die Krippe ein Fell, das in der Ecke hing.
Und schon ging's los mit Marias Schmerzen,
immer mehr ging ihr Jammern dem Josef zu Herzen.
Schließlich war's geschafft, der Kleine da:
Schreit und hat Hunger, aber kein lockiges Haar.

Wenn sie jetzt dachten: „Endlich können wir schlafen“,
rechneten sie nicht mit den Hirten und Schafen.
Die waren, weil auch arme Leute, draußen bei Nacht
und hatten sich tatsächlich noch aufgemacht
zu dem Stall, denn ihnen war, wie in Scheinwerferlicht,
ein Engel erschienen, sagt: „Fürchtet euch nicht!“

„Ihr findet den Herrn dort, den König der Welt,
dessen Stern schon von weitem den Himmel erhellt.
Er ist euer Retter aus Elend und Not.
Geht hin und seht selbst: das Baby ist Gott.“


Das riefen die Hirten Josef zu,
als der raus gerannt kam, ohne Mantel und Schuh.
„Wisst ihr eigentlich wie spät es ist, Leute?
Wir haben einen Sohn gekriegt, und das erst heute.
Jesus - sein Name - und Maria, meine Frau,
müssen jetzt ausruhn, das wisst ihr genau.“

Doch von drinnen hört man Maria fragen:
„Josef, wie oft soll ich's dir sagen?
Er ist was ganz Besondres, dein Sohn.
Also lass sie rein, wir schaffen das schon.“
Es war dann so gemütlich mit Mutter und Kind,
dass die Hirten erst spät wieder nach Hause sind.

Kurz drauf sind von weither drei Profs gekommen,
haben den Kleinen geknuddelt und hochgenommen
und haben gerufen: „Leute, ihr habt Recht.
Durch den Kleinen wird alles besser, echt!“
Sie gaben ihm super Geschenke, ungelogen,
und sind dann wieder abgezogen.

Weil all das so ‚ne schöne Geschichte ist,
die, wer sie verstanden hat, niemals vergisst,
und irgendwie gerne dran teilhaben will,
wird auch heute Abend wieder alles still.
Kerzen leuchten, Glocken klingen,
viele feiern und lachen, einige singen
und denken: „Das hat Gott super gemacht,
die Sache mit der Heiligen Nacht.“

Magdalena Schäffer



O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!

*Evangelisches Gesangbuch, Nr. 44
Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819;
Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829
Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807*

**WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN
GESEGNETES WEIHNACHTSFEST.
BLEIBEN SIE GESUND UND VOLLER
ZUVERSICHT!**